

PRESSEHEFT

LUNA
SCHWEIGER

MICHAEL
KESSLER

TIL
SCHWEIGER

TINA
RULAND

TIM OLIVER
SCHULTZ



MANTA MANTA

ZWÖTER TEIL

DER FILM, AUF DEN DIE NATION ÜBER 30 JAHRE GEWARTET HAT!



EIN TIL SCHWEIGER FILM

CONSTANTIN FILM PRESENTS CONSTANTIN FILM PRODUCTION WELLS PRODUCTIONS BAREFOOT FILMS PRESENTS OLGA FILM „MANTA MANTA ZWÖTER TEIL“ TIL SCHWEIGER TINA RULAND MICHAEL KESSLER TIM OLIVER SCHULTZ LUNA SCHWEIGER
TAMER TRASOGLU RONIS GOLIATH NILAM FARCOO JUSTUS JOHANNSEN EMMA DROGUNOVA MARTIN ARMAKNECHT TIMUR BARTELS UND MORITZ BLEIBTREU WOTAN WILKE MÖHRING AXEL STEIN CASTING IRIS BAUMÜLLER MAKEUP JENNIFER PORSCHENG COSTUME DESIGNER NICOLE HUTMACHER
SCREENPLAY THOMAS FREUDENTHAL MUSIC MARTIN TODSHAROW EDITOR TIL SCHWEIGER STEVEN WILHELM VISUAL EFFECTS RENE RICHTER DIRECTOR TIL SCHWEIGER MICHAEL DAVID PATE MIGUEL ANGELO PATE CARSTEN VAUTH PETER GRANDL MURMEL CLAUSEN RETO SALIMBENI EXECUTIVE PRODUCER GILBERT MÖHLER CO-PRODUCER TIL SCHWEIGER
EXECUTIVE PRODUCER MARTIN MOSKOWITZ PRODUCENT VIOLA JÄGER PRODUCTION CHRISTOPH MÜLLER PHILIPP REUTER REGIE TIL SCHWEIGER

© 2023 CONSTANTIN FILM PRODUKTION GMBH

barefoot films

OLGA FILM

Follow us on #MantaMantaZwoterTeil

Constantin Film

CONSTANTIN FILM VERLEIH ZEIGT EINE CONSTANTIN FILM PRODUKTION
IN CO-PRODUKTION MIT BAREFOOT FILMS IN ZUSAMMENARBEIT MIT OLGA FILM

MANTA MANTA

ZWOTER TEIL

DARSTELLER*INNEN

Til Schweiger
Tina Ruland
Michael Kessler
Tim Oliver Schultz
Luna Schweiger
Tamer Trasoglu
Ronis Goliath
Nilam Farooq
Justus Johansen
Emma Drogunova
Martin Armknecht
Moritz Bleibtreu
Wotan Wilke Möhring
Axel Stein
u.v.m.

ALS GÄSTE

Lukas Podolski
JP Kraemer
Frank Buschmann

BUCH UND REGIE

Til Schweiger

PRODUZENTIN

Viola Jäger

PRODUZENTEN

Christoph Müller
Philipp Reuter

CO-PRODUZENT

Til Schweiger

EXECUTIVE PRODUCER

Martin Moszkowicz

KINOSTART: 30. MÄRZ 2023

IM VERLEIH DER

Constantin Film

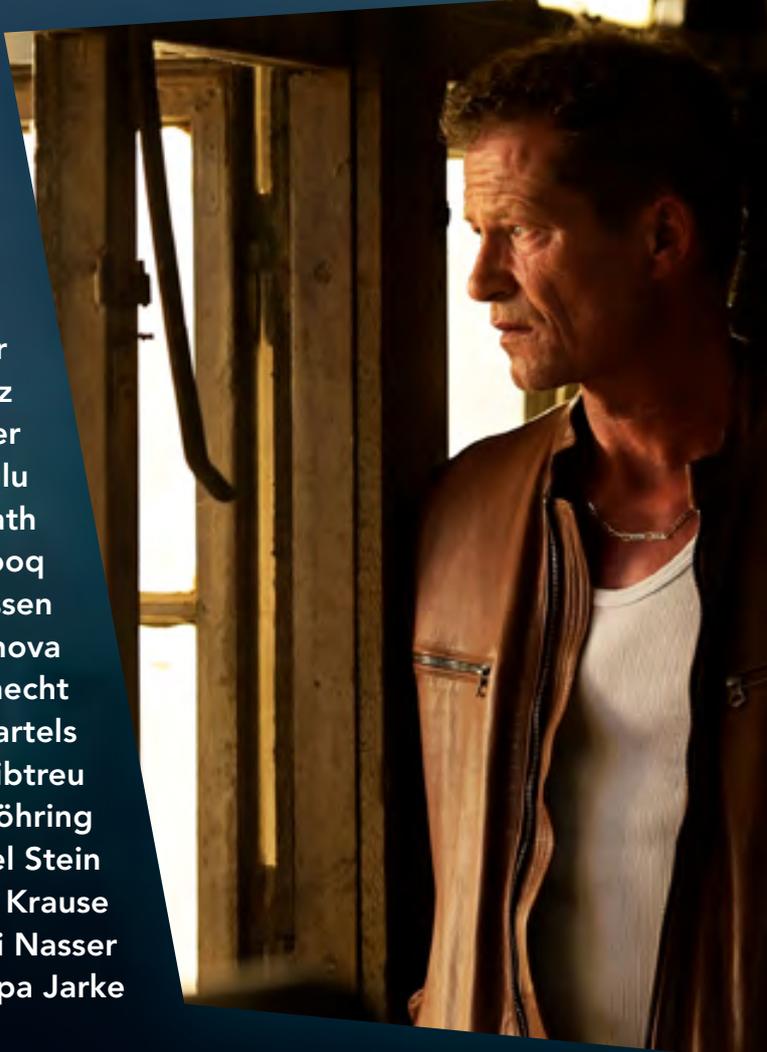
Inhalt

BESETZUNG	4
STAB	4
SONSTIGES	4
INHALT	5
PRESSENOTIZ	6
ÜBER DIE PRODUKTION	7
DER MANTA – EINE ERFOLGSGESCHICHTE	30
BERTIE, USCHI UND KLAUSI ÜBER DEN ERFOLG VON MANTA, MANTA	32
BIOGRAPHIEN DER SCHAUSPIELER*INNEN	
Til Schweiger (Bertie)	34
Tina Ruland (Uschi)	35
Michael Kessler (Klaus)	36
Tim Oliver Schultz (Daniel)	37
Luna Schweiger (Mücke)	38
Tamer Trasoglu (Salem)	38
Ronis Goliath (Tyrese)	39
Nilam Farooq (Siri)	39
Martin Armknecht (Axel)	40
BIOGRAPHIEN DER FILMEMACHER*INNEN	
Viola Jäger (Produzentin)	41
Christoph Müller (Produzent)	41
Philipp Reuter (Produzent)	42
Martin Moszkowicz (Executive Producer)	43
KONTAKTE	44



BESETZUNG

Bertie	Til Schweiger
Uschi	Tina Ruland
Klausi	Michael Kessler
Daniel	Tim Oliver Schultz
Mücke	Luna Schweiger
Salem	Tamer Trasoglu
Tyrese	Ronis Goliath
Siri	Nilam Farooq
Rico	Justus Johanssen
Leonie	Emma Drogunova
Axel	Martin Armknecht
Tom	Timur Bartels
Gunnar	Moritz Bleibtreu
Herr Werner	Wotan Wilke Möhring
Hauke	Axel Stein
Tessa	Charlotte Krause
Herr Nasser	Sami Nasser
Frau Winkler	Philippa Jarke



STAB

Regie	Til Schweiger
Drehbuch	Til Schweiger
.....	Michael David Pate, Miguel Angelo Pate, Carsten Vauth,
.....	Peter Grandl, Murmel Clausen, Reto Slimbeni
Produzentin	Viola Jäger
Produzenten	Christoph Müller, Philipp Reuter
Co-Produzent	Til Schweiger
Executive Producer	Martin Moszkowicz
Kamera	René Richter
Kostümbild	Nicole Hutmacher
Maskenbild	Pamela Šabić
Szenenbild	Thomas Freudenthal
Besetzung	Iris Baumüller
Schnitt	Til Schweiger, Steven Wilhelm
Musik	Martin Todsharow

SONSTIGES

Drehorte	Nordrhein-Westfalen, Dänemark
Drehzeit	14. Juni bis 8. August 2022 (40 Drehtage)
Länge	125 Minuten



INHALT

Bertie (Til Schweiger) hat seine Rennfahrerkarriere aufgegeben und betreibt mehr schlecht als recht eine Autowerkstatt mit angeschlossener Kart-Bahn. Als er mit der Tilgung eines Darlehens in Rückstand gerät und die Bank mit einer Zwangsversteigerung droht, schmiedet er einen waghalsigen Plan: Die Siegerprämie beim anstehenden Classic-Cars-Rennen am Bilster Berg könnte seine finanziellen Probleme auf einen Schlag lösen. Als dann aber seine Ex-Frau Uschi (Tina Ruland) auftaucht und Bertie bittet, sich um den gemeinsamen Sohn Daniel (Tim Oliver Schult) zu kümmern, ist der Chaos-Monat komplett.





PRESSENOTIZ

Das ist der Film, auf den die Nation über 30 Jahre lang gewartet hat: **MANTA MANTA – ZWOTER TEIL**. Til Schweiger, dessen beispiellose Filmkarriere 1991 mit einer Hauptrolle in **MANTA, MANTA** begann, hat die Fortsetzung der Kultkomödie inszeniert, geschrieben, co-produziert und geschnitten. Außerdem spielt er wieder Bertie, an der Seite von Tina Ruland, Michael Kessler und Martin Armknecht, die ebenfalls an ihre Rollen aus **MANTA, MANTA** anknüpfen und dem Kinopublikum zeigen, was nach mehr als 30 Jahren aus Uschi, Klaus und Axel geworden ist.

Neu dabei sind Tim Oliver Schultze und Luna Schweiger. Sie spielen Daniel und Mücke, die erwachsenen Kinder von Bertie und Uschi. In weiteren Rollen sind Tamer Trassow, Ronis Goliath, Nilam Farooq, Justus Johansen, Emma Drogunova, Timur Bartels, Moritz Bleibtreu, Wotan Wilke Möhring und Axel Stein zu sehen, außerdem Charlotte Krause, Sami Nasser, Philippa Jarke, Alena Gerber, Aliv Irmak, Kailas Mahadevan und viele mehr. Als Gäste sind Lukas Podolski, JP Kraemer und Frank Buschmann am Start.

MANTA MANTA – ZWOTER TEIL ist eine Produktion der Constantin Film in Co-Produktion mit Barefoot Films und in Zusammenarbeit mit Olga Film. Produzent*innen sind Viola Jäger, Christoph Müller und Philipp Reuter. Executive Producer ist Martin Moszkowicz. **MANTA MANTA – ZWOTER TEIL** wurde gefördert durch die Film- und Medienstiftung NRW, die Filmförderungsanstalt (FFA), den FilmFernsehFonds Bayern (FFF) und den Deutschen Filmförderfonds (DFFF).





ÜBER DIE PRODUKTION

Ein langer Weg

Mehr als 30 Jahre zogen ins Land, doch dann ging alles ganz schnell: „Ich habe um 18 Uhr angefangen, das Drehbuch für MANTA MANTA – ZWOTER TEIL zu schreiben und hatte so einen guten Flow, dass ich bis 4.30 Uhr morgens durchgeschrieben habe“, erinnert sich Til Schweiger. „Nach dieser schlaflosen Nacht bin ich mit dem Fahrrad zum Flughafen gefahren und direkt nach Mallorca geflogen.“ Auf der Insel wollte Schweiger seinen Film LIEBER KURT schneiden, doch im Flugzeug las er noch einmal seinen Entwurf für die Fortsetzung des Kultfilms MANTA, MANTA: „Das Flugzeug war fast leer, weil Mallorca kurz vorher zum Corona-Risikogebiet erklärt worden war und viele Leute ihre Reise storniert hatten“, erzählt Til Schweiger. Irgendwann kam eine junge Frau an seinen Platz und erkundigte sich, was er denn so Lustiges lese, dass er den ganzen Flug über lachen müsse.

„Den zweiten Teil von MANTA, MANTA.“

„Was?! Ihr macht den Film? Kann ich mitlesen?“, war die begeisterte Reaktion der jungen Frau. Daraufhin erkundigte sich ein älterer Herr, der neben Til Schweiger saß, ob er das Drehbuch ebenfalls lesen dürfe. „Klar!“ So landete Schweigers Laptop auf dem Schoß des Mittsechzigers. „Die beiden lachten sich kaputt, ich lachte mit“, erzählt Schweiger. „Dann kam ein junger Typ, um die 20 Jahre, und meinte, man hört uns bis in die letzte Reihe, in der er mit seinem Fußballverein sitzt. Warum wir denn so lachen.“ Als er den Grund erfuhr, brüllte er durch die ganze Kabine: „Leute, der macht den zweiten Teil von MANTA, MANTA!“ Sofort ertönte Jubel im Heck des Flugzeugs und Til Schweiger fühlte sich in seiner Überzeugung bestätigt: Die Nation wartet

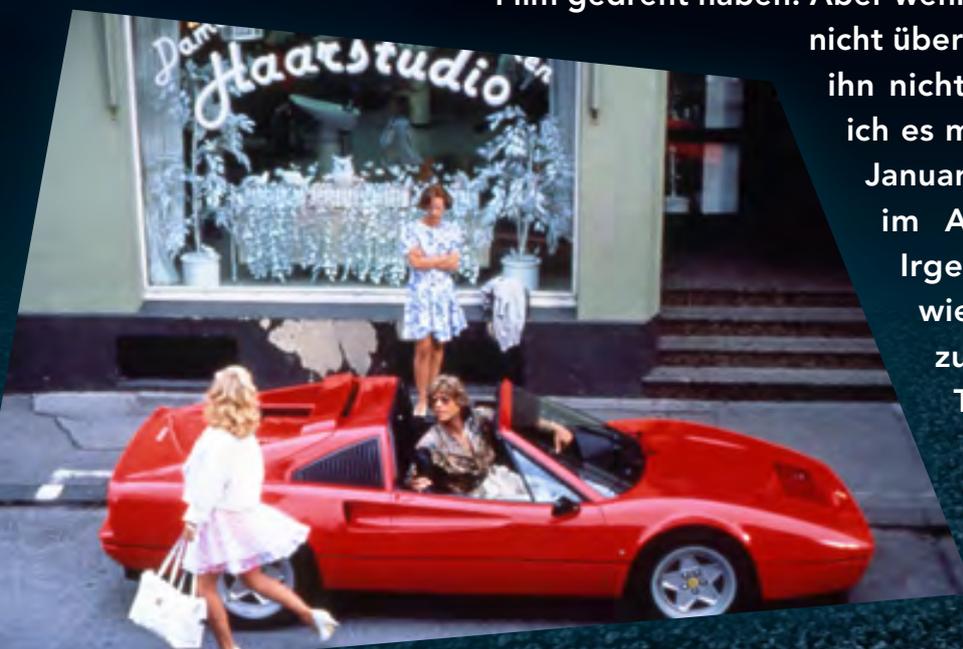
seit über 30 Jahren auf eine Fortsetzung von MANTA, MANTA.

Die Bernd Eichinger-Produktion, in der Schweiger 1991 seine erste Hauptrolle spielte und als Manta-Fahrer Bertie zum Star wurde, erreichte 1,2 Millionen Zuschauer*innen im Kino und 11,48 Millionen Zuschauer*innen bei der Erstaussstrahlung auf RTL. Die Filmpremiere im UCI Bochum steht bis heute im Guinness Buch

der Rekorde als größtes Manta-Treffen aller Zeiten. MANTA, MANTA, inszeniert von Regisseur Wolfgang Büld (GIB GAS – ICH WILL SPASS, DER FORMEL EINS FILM), entwickelte sich mit jeder seiner bislang circa 150 Fernsehausstrahlungen immer weiter zum Kultfilm und das auch bei der jüngeren Generation, die noch gar nicht geboren war, als Ende der 80er-Jahre die Welle der Manta-Witze über tiefergelegte Opel-Boliden, prollige Auto-Tuner und deren im Friseurhandwerk tätigen Freundinnen durch Deutschland schwappte und 1991 gleich zwei Manta-Filme in die Kinos kamen: MANTA – DER FILM von Peter Timm und eben jener MANTA, MANTA, den Wolfgang Büld nicht nur als Actionkomödie anlegte, sondern in der er das Lebensgefühl einer jungen Auto-Clique mit zehn fast gleichberechtigten Hauptfiguren präsentierte, vergleichbar mit den amerikanischen Bratpack-Filmen jener Zeit.

„MANTA, MANTA ist bis heute der erfolgreichste Film, der im Privatfernsehen gelaufen ist“, weiß Til Schweiger. „Schon 1993 habe ich Bernd Eichinger gesagt, dass wir eine Fortsetzung machen müssen. Doch er meinte, die Manta-Welle sei vorbei. Ich hielt dagegen, dass die Welle schon vorbei war, als wir unseren Film gedreht haben. Aber wenn der Bernd von irgendetwas

nicht überzeugt war, dann konnte man ihn nicht umzustimmen, auch wenn ich es mehrmals versucht habe.“ Im Januar 2011 starb Bernd Eichinger im Alter von nur 61 Jahren. Irgendwann kam Til Schweiger wieder auf die Constantin Film zu und schlug einen zweiten Teil von MANTA, MANTA vor. Zu diesem Zeitpunkt hatte er bereits mehrere Ideen für eine mögliche Fortsetzung gesammelt.



„Das Problem war aber, dass die Rechte bei der Constantin Film lagen und ich als Regisseur und Autor exklusiv an Warner Bros. gebunden war“, so Til Schweiger. Ein möglicher Ausweg wäre gewesen, dass die Constantin Film das Projekt selbst entwickelt und Schweiger nur als Schauspieler engagiert hätte, aber nicht als Drehbuchautor und Regisseur. Diese Variante kam nicht zustande. Also bat Schweiger die Constantin Film, ihm die Rechte an MANTA, MANTA zu verkaufen, damit er die Fortsetzung für Warner Bros. hätte realisieren können, im Idealfall mit der Constantin Film als Co-Produzent. Doch auch dazu kam es nicht.

Als dann aber 2021 der Vertrag mit Warner Bros. endete, sprangen die Ampeln für eine MANTA, MANTA-Fortsetzung unmittelbar auf Grün. „Der Kult um den ersten Film ist immer noch da“, sagt Produzentin Viola Jäger, „dafür musste ich mich nur in meiner Verwandtschaft umhören.“ Auch Produzent Philipp Reuter machte diese Erfahrung: „Jeder, dem ich von der Fortsetzung erzählte, bekam große Augen und wurde wieder zu einem kleinen Jungen. Natürlich waren das viele Manta-Fans und Auto-Tuner, die den Kultfilm von 1991 lieben und schätzen. Aber das zog sich letztlich durch alle Altersschichten. Diese Leidenschaft, die schon bei der Vorbereitung zu spüren war, erwies sich später auch als große Motivation bei den Dreharbeiten.“



Kult und Gegenwart

„Wir haben uns mit Til Schweiger zusammengesetzt und aus den vielen Ideen, die er und andere Autoren in den letzten 30 Jahren hatten, eine Fassung erarbeitet, die im Hier und Jetzt spielen kann“, sagt Christoph Müller, in dessen Heimatstadt Wuppertal einst zahlreiche Spiel- und Actionszenen für MANTA, MANTA gedreht wurden. Der Vorspann der Fortsetzung nennt insgesamt sieben Drehbuchautor*innen, „doch es war immer Til Schweiger, der das ganze Projekt inspiriert und über einen irre langen Zeitraum weiter an den Szenen und an der Dramaturgie gearbeitet hat“, betont Christoph Müller. Deshalb stand auch nie die Frage im Raum, wer MANTA MANTA – ZWOTER TEIL inszenieren wird. „Wir konnten uns keinen anderen Regisseur vorstellen als Til Schweiger“, sagt Viola Jäger und Christoph Müller lobt

„die unfassbare Energie“, die der Regisseur, Autor, Co-Produzent, Editor und Hauptdarsteller in seine Projekte steckt: „Er inszeniert, dann ist Pause, alle machen Mittag, aber er schneidet die Szene, die gerade gedreht wurde. So sehen wir als Produzenten bereits am Abend geschnittenes Material, das auch schon mit Musik unterlegt ist. Das ist ein unglaublicher Luxus, weil er wie ein Wahnsinniger an dem Film arbeitet. Dann schreibt er noch ein paar Szenen für den nächsten Tag um, schläft wenige Stunden und es geht weiter: Inszenieren, Spielen, Schneiden, Schreiben.“



Bei allem Kult, den die riesige Fangemeinde mit dem Film von 1991 verbindet, war es Til Schweiger und den Produzent*innen wichtig, nicht nur eine Hommage auf Vergangenes in die Kinos zu bringen. „Wir wollten nicht die Geschichte von damals noch einmal erzählen“, sagt Viola Jäger.

„Natürlich haben sich die Figuren in dreißig Jahren weiterentwickelt, genauso wie die Autos, die Mode und die Erzählweise in einem Kinofilm. Und trotzdem freut man sich über jedes Wiedersehen mit den bekannten Figuren von damals.“ Neben Bertie und Uschi, die zwei erwachsene Kinder haben, aber inzwischen getrennt leben, tauchen in der Fortsetzung auch der simpel gestrickte, aber liebenswerte Klaus und Berties einstiger Renn-Rivale Axel wieder auf. Die übrigen Mitglieder der früheren Manta-Clique leben über das Ruhrgebiet zerstreut und haben

auf ihre Weise und nach ihren Möglichkeiten Karriere gemacht. „Wir wollten auch der nächsten Generation Platz einräumen: dem Sohn Daniel, der Tochter Mücke und deren Freunden“, sagt Viola Jäger. „Deshalb war irgendwann die Grenze erreicht, wie viele Figuren aus dem ersten Film auch in der Fortsetzung wieder dabei sein können.“

Ein Reifungsprozess

Bertie Katzbach hat sich in den letzten 30 Jahren am stärksten verändert. Einst war er ein junger Wilder, dann wurde er ein erfolgreicher Rennfahrer bei den Deutschen Tourenwagen-Masters (DTM), gab die Karriere aber nach einem schweren Unfall auf, um seiner Familie keine Sorgen mehr zu bereiten. Berties Autowerkstatt mit Gebrauchtwagenhandel und

angeschlossener Kartbahn läuft schlecht, die Schulden bei der Bank wachsen von Monat zu Monat. Von seiner Uschi lebt er schon lange getrennt, nach etlichen Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung war er vorübergehend auch seinen Führerschein los und muss am Anfang des Films zum „Idiotentest“, wie der Volksmund zur Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU) sagt. „Ich wollte Bertie vielschichtiger anlegen, als er vor dreißig Jahren war“, sagt Til Schweiger über seine Rolle. „Er bringt eine gewisse Grundtraurigkeit mit, weil ihn seine große Liebe verlassen hat und auch sein Sohn nichts mehr mit ihm zu tun haben will. Doch er ist ein gerader, ehrlicher Charakter, der versucht, das Beste aus seiner Situation zu machen. Dabei helfen ihm seine Freunde und seine Tochter, die bei ihm eingezogen ist.“

Produzent Philipp Reuter attestiert Bertie eine gewisse „Lebensreife“, die ihn hat erkennen lassen, dass die Zeit mit seinen Kindern viel zu kostbar ist, als dass er wieder ins Risiko geht und weiter Rennen fährt. Doch die Liebe zu schnellen Autos ist geblieben: „Es gibt eine sehr schöne Szene, in der Bertie seinen Sohn zur Abendschule begleitet und dort über das Autofahren und die damit verbundene Freiheit sinniert“, sagt Philipp Reuter. „Da wirkt er sehr reif und selbstreflektiert.“ Dennoch mehren sich die Niederlagen in seinem Leben, die ihn an den Rand der Verzweiflung bringen. „Früher war er nicht so“, sagt Viola Jäger. „Da war Bertie ein junger Typ, der etwas reißen wollte. Jetzt ist er an einem Punkt in seinem Leben, an dem er von einem Fettnäpfchen ins nächste tritt und beruflich wie privat viele Dinge kitten muss.“ Damit er sein Lebenswerk retten kann, müsste Bertie zwangsläufig zum Rennsport zurückkehren, der einst seine Familie zerrissen hat. Denn ohne die verlockende Siegerprämie des bevorstehenden Classic-Cars-Rennens am Bilster Berg werden Bertie und seine Werkstatt nicht mehr lange existieren können.

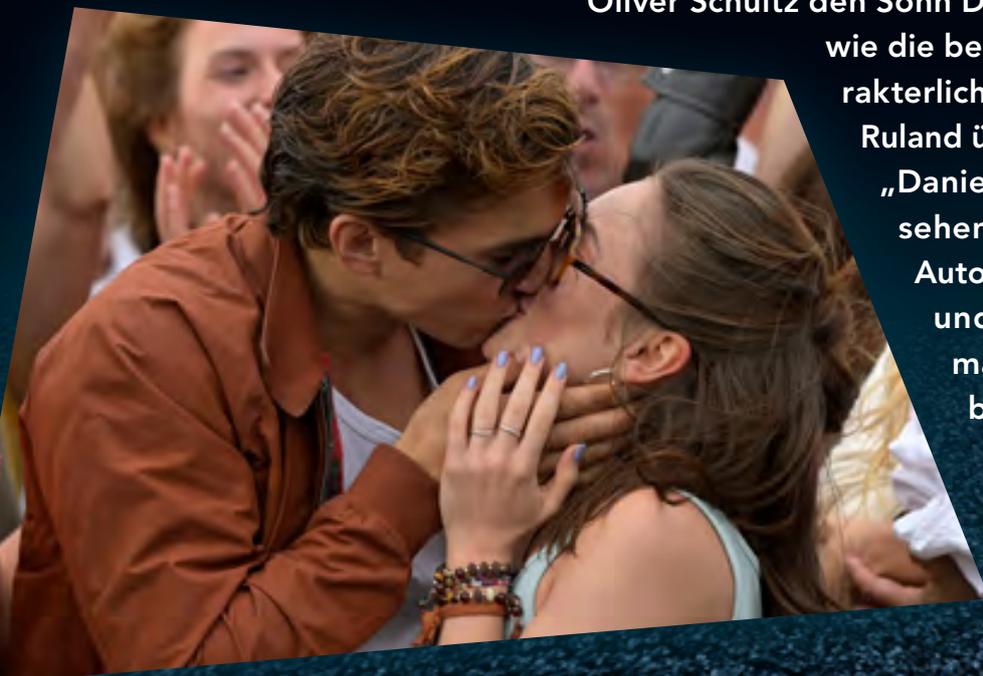


Im Gegensatz zu Bertie läuft bei seiner früheren Partnerin Uschi alles nach Plan. „Sie hat eine eigene Friseursalon-Kette und ist eine selbstbewusste Unternehmerin“, sagt Viola Jäger. „Uns war wichtig, dass die Frauen im zweiten Teil ihre Eigenständigkeit haben und nicht nur schmückendes Beiwerk an der Seite der Männer und Autos sind.“ Dementsprechend baute Til Schweiger im Drehbuch die weibliche Hauptrolle seiner Kollegin Tina Ruland aus. „Im ersten Teil hatte sie überhaupt nicht die Chance zu zeigen, was für eine großartige Schauspielerin sie ist“, sagt Schweiger und übt sanfte Kritik am Drehbuch von MANTA, MANTA: „Die Liebesgeschichte zwischen Bertie und Uschi war damals nur behauptet. Beide zanken sich vom ersten Moment an, aber sitzen am Ende des Films küssend im Schiebedach vom Manta, weil Bertie erfährt, dass er Vater wird. Der erste Teil war witzig und versprühte diese Haltung ‚Wir sind jung und machen alles, worauf wir Bock haben!‘ Aber es waren kaum Emotionen drin, die für eine Komödie aber sehr wichtig sind.“



Tina Ruland hatte in den letzten Jahren nie die Hoffnung aufgegeben, dass ein zweiter Teil von MANTA, MANTA gedreht werden könnte. Als Til Schweiger ihr dann das Drehbuch schickte, war sie völlig begeistert: „Ich dachte: ‚Super, ich darf eine erwachsene Frau spielen, die auch eine Geschichte zu erzählen hat.‘ Uschi ist eine Business-Frau, die mit beiden Beinen im Leben steht und weiterhin das Herz am rechten Fleck hat. Zwar lebt Uschi getrennt von Bertie und hat einen neuen Partner, aber nicht zuletzt wegen der zwei gemeinsamen Kinder ist der Kontakt zum früheren Partner nie ganz abgebrochen.“ Luna Schweiger spielt Tochter Mücke, Tim

Oliver Schultz den Sohn Daniel. „Es gefällt mir gut, wie die beiden uns optisch und charakterlich weiterführen“, sagt Tina Ruland über ihren Filmnachwuchs. „Daniel ist ein extrem gutaussehender Mann, der schnelle Autos und schöne Frauen liebt und schon mal Probleme macht. Und Mücke ist ein bisschen wie Uschi früher war, sowohl im Hinblick auf die Frisur und die Klamotten als auch ihr großes Herz.“



Für Tim Oliver Schultz ging ein Traum in Erfüllung, als Til Schweiger ihn als seinen Filmsohn besetzte: „In meiner Kindheit habe ich MANTA, MANTA immer wieder auf VHS-Kassette bei meinem besten Freund gesehen, sodass ich die Texte irgendwann mitsprechen konnte. Ich war wegen eines ganz anderen Filmprojekts bei Til Schweiger zu Hause, als er mir von der MANTA, MANTA-Fortsetzung erzählte und meinte, ich könnte doch vom Alter her noch gut seinen Sohn spielen. Ich war völlig euphorisch und freute mich auf die Chance, mit den Helden aus meiner Kindheit vor der Kamera arbeiten zu dürfen.“ Til Schweiger hält Tim Oliver Schultz für die Idealbesetzung: „Er ist eins zu eins mein Sohn, und ich habe ihm gesagt, dass dieser Film für ihn der gleiche Karrieresprung sein wird wie MANTA, MANTA damals für mich. Davon bin ich fest überzeugt.“

Tim Oliver Schultz nennt Daniel einen „Möchtegern-Influencer, der mit Autovideos Geld verdienen und seine reichen Freunde beeindrucken will.“ Doch als sein Stiefvater ihm die Kreditkarte sperrt und Daniel immer mehr Mist baut, beschließt Uschi, dass der Sohn nach zweijähriger Funkstille wieder mehr Zeit mit seinem leiblichen Vater verbringen soll. „Bertie verkörpert jedoch alles, worauf Daniel keinen Bock hat: Ziellosigkeit, Erfolglosigkeit und jede Menge Schulden“, sagt Tim Oliver Schultz. „Im Laufe der Zeit erkennt Daniel aber, dass sein Vater doch ganz schön cool ist und für Werte steht, die auch ihm gut tun würden. So durchlebt er im Film eine wunderbare Reise, die ihn zu einem glücklicheren Menschen macht.“

Als Til Schweiger die Rolle von Berties und Uschis gemeinsamer Tochter Mücke schrieb, hatte er bereits seine eigene Tochter Luna im Sinn. „Mücke ist kein sehr typisches Mädchen, sie ist frech und eine absolute Draufgängerin“, sagt Luna Schweiger. „Sie schaut sich viel von ihrem Vater und den männlichen Freunden ab, schraubt mit ihnen an Autos herum und macht mit ihnen Kampfsport. Trotzdem zeichnet ihr großes Herz sie aus, denn für ihre Liebsten würde sie alles tun. Sie ist schon vor Jahren freiwillig wieder zu ihrer Familie gezogen, weil sie sich um ihren Vater kümmern wollte. Es macht ihr aber auch viel Freude, in der Werkstatt, auf der Kartbahn oder im Büro zu arbeiten, um ihren Vater in jeder Hinsicht zu unterstützen.“ Produzentin Viola Jäger erkennt in Mücke viel von deren Mutter Uschi wieder: „Sie hat





ein wenig die Fürsorge für ihren Vater übernommen und ist das Korrektiv in seinem Leben, in dem aktuell nicht alles rund läuft. Genau wie Uschi ist auch Mücke eine wohlwollende Ratgeberin. Da ähneln sich Tochter und Mutter schon sehr. Ohnehin hat man am Anfang des Films den Eindruck, dass die Kinder erwachsener sind als ihr Vater.“

Für eine Figur aus MANTA, MANTA scheint die Zeit komplett stehen geblieben zu sein: „Klaus, gespielt von Michael Kessler, ist noch genau der gleiche Typ wie damals“, sagt Produzent Christoph Müller. Er nennt Berties besten Kumpel, der einst in seine Cowboy-Stiefel pinkelte, „ein bisschen naiv, gutgläubig und nicht die hellste Kerze auf der Torte, aber er hat Charme und versprüht jede Menge Warmherzigkeit.“ Michael Kessler hatte schon gar nicht mehr damit gerechnet, dass eine Fortsetzung des Kultfilms gedreht werden könnte. „Als Til Schweiger mich anrief, war das wie ein Schock, ein sehr positiver Schock“, erinnert sich Kessler, der sofort wusste, dass die Fans keine großen Änderungen an Klaus dulden würden: „Uns war klar, dass er sich nicht allzu deutlich weiterentwickelt hat. Er trägt immer noch Cowboystiefel, Jeans und bunte Hemden, dazu eine große Armbanduhr mit Taschenrechner. Klaus ist der sympathischer Loser geblieben, was aber auch seinen Charme ausmacht. Ich glaube, so wünschen sich die Zuschauer ihn, und ich kann allen versprechen, dass er sich treubleibt.“

Wie ein Klassentreffen

Im Sommer 2022, eine Woche vor dem Drehstart, traf sich die Clique von 1991 erstmals wieder und postete ein Schwarzweißfoto auf Instagram: Darauf zu sehen waren Bertie, Uschi, Klaus und ihr damaliger Gegenspieler Axel, gespielt von Martin Armknecht, der in MANTA, MANTA seinen „schönen Benz“ im großen Rennen gegen Klaus zu Schrott fuhr und diese Schmach auch in der Fortsetzung noch nicht verwunden hat. „Das Wiedersehen mit Til, Michael und Martin war ein ganz besonderes Gefühl“, sagt Tina Ruland. „Sich in die Arme zu schließen und zu wissen, dass wir nach mehr als dreißig Jahren in dieser Konstellation wieder zusammenarbeiten, war



hochemotional.“ Auch Til Schweiger schwärmt von dieser gemeinsamen Zeit: „Martin Armknecht hatte ich seit 1991 nicht mehr gesehen und Michael Kessler auch so gut wie nie. Am meisten habe ich Tina Ruland getroffen, aber jetzt alle drei gleichzeitig zu sehen und mit ihnen das Drehbuch zu lesen, war ein besonderer Moment. Jeder schwelgte in Erinnerungen.“ Michael Kessler spürte dabei „eine ganz tiefe Verbundenheit, weil wir schon damals beim Dreh großen Spaß hatten und MANTA, MANTA für uns alle der erste Film war.“ Martin Armknecht empfand es als „eine Ehre“, wieder dabei sein zu dürfen: „Ich bewundere Til Schweigers Weg als Filmemacher schon von Anbeginn. Gern hätte ich noch ein paar Drehtage mehr gehabt, aber meine Rolle als Axel ist in der Fortsetzung etwas kleiner als beim ersten Teil.“

Die erste Klappe fiel am 14. Juni 2022, die circa 40 Drehtage konzentrierten sich weitgehend auf Nordrhein-Westfalen, vor allem auf den Raum Dortmund, Wuppertal und Köln, doch auch in Datteln, Bad Honnef, Dormagen, Havixbeck, Grevenbroich und Bergheim sowie auf der Rennstrecke Bilster Berg bei Bad Driburg wurde gedreht. Wie bei seinen letzten fünf Kinofilmen arbeitete Til Schweiger mit dem Chefkameramann René Richter zusammen. „Til Schweiger setzt gern auf entsättigte Farben, aber wir wollten MANTA MANTA – ZWOTER TEIL gern mit satten und leuchtenden Farben auf die Leinwand bringen“, sagt Christoph Müller. „Die Bilder sind knalliger als bei anderen Til Schweiger-Filmen, aber trotzdem stylish und modern.“

Produzent Philipp Reuter hatte die Idee, am Abend vor dem ersten Drehtag die ganze Crew und alle Schauspieler*innen ins Kino einzuladen und als teambildende Maßnahme MANTA, MANTA zu zeigen. „Ich war anfangs dagegen, weil ich dachte, den Film kennt doch jeder“, sagt Til Schweiger. „Doch dann saßen wir im Kino und es war ein komplett anderes Gefühl, MANTA, MANTA nach dreißig Jahren mal wieder auf der großen Leinwand zu sehen und eben nicht auf dem kleinen Bildschirm der Flimmerkiste. Danach hatten alle gute Laune und richtig Bock darauf, sich in die Dreharbeiten zu stürzen.“

Eine Werkstatt mit Ehrengästen

Das Hauptmotiv des Films richteten Szenenbildner Thomas Freudenthal und sein Team in einer leerstehenden Fabrik in Dortmund ein. Die heruntergekommenen Hallen im Gewerbegebiet nahe der Bundesstraße 236 boten reichlich Platz für die Werkstatt, gebrauchte Opel-Modelle und eine Kartbahn samt Kiosk, Büro und Wohnbereich. „Die Patina an den Wänden und die vergilbten Scheiben, durch die das Sonnenlicht einbricht, verleihen dieser Location unheimlich viel Seele“, sagt Produzent Philipp Reuter und nennt den Fabrikleerstand einen „Glücksgriff“ für das Projekt. An einigen Wänden erinnern Pokale, Fotos und Urkunden an Berties erfolgreiche Jahre als DTM-Rennfahrer, doch der Rest der Anlage spiegelt Berties wirtschaftlichen Misserfolg als Unternehmer wider. Kein Wunder, dass der freundliche, aber energische Bankkaufmann Herr Werner, gespielt von Wotan Wilke Möhring, regelmäßig die Tilgung alter Darlehen fordert, weil andernfalls das Grundstück zwangsversteigert werden muss.

Zu Berties Werkstatt-Gang, die seit Monaten kein Gehalt mehr gesehen hat, zählen neben Klaus und Tochter Mücke auch die Automechaniker Salem und Tyrese. Die Rolle des charismatischen und muskulösen Salem besetzte Til Schweiger mit Tamer Trassoglu, der schon in TSCHELLER: OFF DUTY (2016), VIER GEGEN DIE BANK (2016), DIE HOCHZEIT (2020) und DIE RETTUNG DER UNS BEKANNTEN WELT (2021) an Schweigers Seite spielte. Der in Kamerun geborene und in Stuttgart aufgewachsene Ronis Goliath kam durch eine glückliche Fügung an seine Rolle als Tyrese. Luna Schweiger hörte bei Spotify einige Lieder des jungen Sängers und Songwriters. „Ich habe sie meinem Vater geschickt, der die Songs auch toll fand und für den Film verwenden wollte“, sagt Luna Schweiger. Doch nicht nur das. Nachdem er Kontakt zur Plattenfirma aufgenommen hatte, schrieb Til Schweiger sogar noch eine Rolle für Ronis Goliath in das Drehbuch hinein.



„Tyrese ist ein großer, humorvoller Kerl, der mich an einen süßen Teddybären erinnert“, schwärmt Luna Schweiger. „Durch ihn wird die Gang in der Werkstatt noch dynamischer und witziger.“ Michael Kessler erläutert die klare Aufgabenteilung: „Bertie ist der Chef, der aber nicht Chef genannt werden will, Salem und Tyrese sind die wahren Schrauber und bauen die Pferdestärken ein. Klausl ist mehr im Verkauf tätig, auch wenn er schon lange keine gebrauchte Kiste mehr an den Mann gebracht hat.“

An einem Drehtag im Juli 2022 kam hoher Besuch in Berties Werkstatt. Wolfgang Büld, der Regisseur von MANTA, MANTA, wurde aus seiner Wahlheimat London eingeflogen, auch der damalige Produzent Peter Zenk, der Kameramann Roland Willaert und die Kostümbildnerin Heike Weber waren zu Gast am Filmset. „Til Schweiger wollte die alte Manta-Crew auf diese Weise wertschätzen, und wir haben weder Kosten noch Mühen gescheut, um diesen Wunsch zu verwirklichen“, sagt Christoph Müller und betont: „Dieser Besuch hat eine ganz besondere Energie an den Drehort gebracht.“ Vor allem das Wiedersehen mit Peter Zenk war für Til Schweiger ein besonderer Moment: „Es heißt immer, Bernd Eichinger habe mich entdeckt, aber das stimmt nicht“, sagt Til Schweiger und stellt richtig: „Es war Peter Zenk, der mich für MANTA, MANTA ausgewählt hat. Bernd Eichinger habe ich erst bei der Film Premiere in Bochum getroffen.“ Die Ehrengäste wurden in einem Dortmunder Hotel untergebracht, wo sie sich abends noch in der Bar mit Til Schweiger über die früheren Dreharbeiten austauschten und schon erste Szenen aus MANTA, MANTA – ZWOTER TEIL sehen durften. Außerdem versammelte der Regisseur die alte Garde für einen Kurzauftritt vor der Kamera. „Diese kleine Hommage war mir sehr wichtig“, sagt Til Schweiger, „aber man darf nicht blinzeln, sonst übersieht man den Cameo dieser vier Herrschaften.“ Kleiner Tipp: Wenn Klausl einmal mehr in Stiefel pinkelt, sollte man nicht nur auf den Strahl achten, sondern auch auf den Hintergrund des Bildes.



In der Werkstatt wurde auch ein magischer Moment gedreht, der die Herzen aller MANTA, MANTA-Fans höherschlagen lässt: Als Bertie am Tiefpunkt seiner Karriere angekommen ist und verzweifelt aufgeben will, kommt wie aus dem Nichts der blau-gelbe Opel Manta B mit Mattig-Breitbau und 15-Zöller-Tiefbettfelgen aus MANTA, MANTA angerollt. „Das war ein nostalgischer



Glücksmoment“, beschreibt Tim Oliver Schultz die Atmosphäre am Set. Til Schweiger hielt dieses Wiedersehen als Video fest und postete es am Drehtag auf Instagram, versehen mit der Feststellung: „My Baby is back!!!“ Produzent Philipp Reuter schildert den Ausnahmezustand, den der neonbunte Manta durch seine pure Anwesenheit auslöste: „Wer auch immer am Motiv vorbeikam, zückte das Handy und machte Aufnahmen von diesem Wagen. Er ist ein ikonisches Stück deutsche Filmgeschichte und wurde sogar schon im Haus der Geschichte in Bonn ausgestellt.“ Tatsächlich war das Originalmodell von März 2017 bis Januar 2018 im Rahmen der Sonderausstellung „Geliebt – Gebrauchte – Gehasst. Die Deutschen und ihre Autos“ zu sehen. Der von Spöttern als prollig verschmähte Film-Opel diente als Beispiel, wie bestimmte Automarken und deren Ausstattung als Spiegel sozialer Milieus gedeutet werden.

Von den ehemals drei getunten Fahrzeugen, die im Kultfilm von 1991 als Berties Manta zum Einsatz kamen, existieren heute noch zwei. In der Fortsetzung ist jedoch ein detailgetreuer Nachbau zu sehen. Zwar hatte die Produktion im Vorfeld Kontakt zum Eigentümer eines Originalwagens aufgenommen, doch der wollte seinen 1983 erstzugelassenen Oldtimer nicht zur Verfügung stellen. Grund dafür war ein Detail im Drehbuch: Der Manta wird im zweiten Teil über Nacht umlackiert, weil Berties Kinder die grellbunte Lackierung nicht ertragen können und den Manta vor dem großen Rennen ein mattes Schwarz verleihen. Diese Änderung war Til Schweiger ein inneres Bedürfnis: „Die Neonfarben habe ich 1991 als Horror empfunden. Tina Ruland und ich sind mit dem Manta zwei Wochen auf Kinotour gewesen und durch Deutschland gefahren. Wenn Tina am Steuer saß, konnte ich mich auf dem Beifahrersitz klein machen und verstecken. Wenn ich aber am Steuer saß und an der Ampel neben uns Typen hielten, die meine Freunde hätten sein können, bin ich innerlich gestorben. Aber die Leute haben diesen Wagen geliebt und freuen sich bis heute, wenn sie ihn sehen.“

Das wurde auch bei einer ersten Testaufführung vor Publikum deutlich: „Da haben wir gemerkt, dass die Fans den Auftritt des alten Mantas gern noch mehr gefeiert hätten“, sagt Christoph Müller. „Deshalb haben wir nachgedreht, um diese Features wie Felgen, Motorhaube oder Lackierung noch stärker in den Vordergrund zu rücken. Wir haben auch eine Schrauber- und Montageszene ausgedehnt und sogar eine neue Schlusszene gedreht, um den Fans noch viel mehr von diesem Kultauto zeigen zu können.“

Oldtimer und Statussymbole

Im Gegensatz zu 1991, als der Gebrauchtwagenmarkt problemlos zehn Film-Mantas mit jeweils einer stuntfähigen Doublette hergab, sind die Autos heute begehrte und behütete Raritäten. So gibt es zum Beispiel von dem Manta A GT/E, den der gereifte Bertie als Alltagswagen fährt, laut Statistik des Kraftfahrbundesamtes nur noch circa 120 Exemplare in Deutschland. Ein Karosseriebauer aus Hessen reagierte auf den Aufruf der Produktionsfirma und vermietete seinen Manta, Baujahr 1975. Dass dieser von ursprünglich Rot auf Bronze mit schwarzen Rallye-Streifen umlackiert wurde, nahm der Besitzer billigend in Kauf. Hat er doch jetzt ein cooles und authentisches Filmauto, mit dem Til Schweiger alias Bertie durch den Kölner Zollhafen gebrettert ist, wo die Außenaufnahmen für die Abendschule seines Filmsohns Daniel entstanden. Die 105 PS, die 1975 in den Rüsselsheimer Opelwerken unter die Haube des Mantas gesetzt wurden, zeigten dabei volle Wirkung: Der Oldtimer kann noch immer auf bis zu 188 km/h beschleunigen.

Uschi fährt indes einen Kompakt-SUV der Marke Opel Mokka B. Das Elektroauto spiegelt ihren geschäftlichen Erfolg als Eigentümerin von „Uschi’s Salon“-Kette wider. Andererseits hat sie durch ihre Ehe mit dem reichen Investor Gunnar, aalglatt gespielt von Moritz Bleibtreu, in die höhere Gesellschaft eingehiratet. Gunnars weiße Villa ist im wahren Leben die Villa Heckenfels in Bad Honnef. Deren Erbengemeinschaft vermietet das Anwesen regelmäßig für Veranstaltungen, Hochzeiten und Dreharbeiten. „Wenn Til Schweiger einen Film dreht, muss man entweder einen Leerstand haben oder die Möglichkeit, das Motiv komplett neu einzurichten“, sagt Viola Jäger. „Er hat klare Vorstellungen, welche Möbel und Requisiten ins Haus sollen und in welcher Farbe die Wände gestrichen werden müssen. Er dreht nichts, wie es ist. Da braucht man im Vorfeld mehrere





Tage, um alles vorzubereiten, und hinterher mehrere Tage, um den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Das reduziert die Motivauswahl.“ Im Fall von MANTA MANTA – ZWOTER TEIL kam hinzu, dass die Villa einmal im ordentlichen Zustand gezeigt wird, wenn Gunnar seine Geschäftspartner zum Austern-Essen einlädt oder seinen Stiefsohn Daniel maßregelt, und einmal im verwüsteten Zustand, nachdem Daniel mit seinen Freunden eine wilde Party in der Villa gefeiert hat.

Apropos Feiern: Die Strandbar Wakebeach 257 am Straberger See in Dormagen diente als malerische Kulisse für die kostspielige Sommerparty, die Daniel zum Geburtstag seiner anspruchsvollen Freundin Tessa (Charlotte Krause) ausrichtet und damit seinen Vater Bertie vollends in den Ruin zu treiben droht. Bevölkert wurde die Location von zahlreichen Kompars*innen aus der Region, die sich im Vorfeld auf einen Aufruf der Casting-Agentur gemeldet hatten. Mehr als 11.000 Menschen wollten dabei sein, am Ende wurden circa 2.000 ausgewählt, die vielen Szenen des Films Leben einhauchen. In der Strandbar kamen vor allem junge Partygänger*innen in Strand- und Badekleidung zum Einsatz.

Eine weitere Location war das Gut Asperschlag bei Bergheim. Der Vierkanthof mit seinem Herrenhaus und einigen Wirtschaftsgebäuden diente als Firmengelände des strengen und schießwütigen Schrotthändlers Aslan (Kailas Mahadevan), von dem Bertie und seine Werkstatt-Gang einen PS-starken Motor „leihen“ wollen, um ein Opel-Calibra-Sportcoupé fürs Classic-Cars-Rennen aufzumotzen. Damit Aslan den Diebstahl in der Nachbarscheune nicht bemerkt, wird ausgerechnet ein Date zwischen dem naiven Klausī und Aslans schöner Tochter Siri (Nilam Farooq) arrangiert. Beim Köfte-Essen gelingt es Klausī bestens, Siri und ihre Mutter Emel (Alev Irmak) mit seiner Unbeholfenheit und allerlei Manta-Witzen zu unterhalten und schließlich sogar den Patriarch Aslan auf seine Seite zu ziehen – bis den Motordieben ein Missgeschick passiert und Aslan zum Gewehr greift ...

Dass in MANTA MANTA – ZWOTER TEIL sogar markante Nebenrollen mit Prominenten wie Nilam Farooq, Moritz Bleibtreu und Wotan Wilke Möhring

besetzt werden konnten, hängt mit dem Kultstatus von MANTA, MANTA zusammen. „Da lief vieles sehr spontan und auf dem kurzen Dienstweg“, sagt Produzent Christoph Müller, der mit Nilam Farooq CONTRA (2021) und FREIBAD (2022) oder mit Moritz Bleibtreu und Wotan Wilke Möhring CAVEMAN (2023) produzierte. Manchmal war die Besetzung auch reiner Zufall. „Ich sprach mit Axel Stein über ganz andere Dinge, als er mich fragte, ob ich in den nächsten Filmen nicht eine Rolle für ihn hätte“, sagt Christoph Müller. „Abends war ich in Hamburg wegen einer Leseprobe bei Til Schweiger und sprach ihn auf Axel Stein an. Sofort rief er Axel an und sagte, dass er im Film einen Polizisten braucht und die Rolle jetzt noch größer ins Drehbuch schreiben wird. Am Drehort fragte uns dann Axel, ob wir den Autotuner und Youtuber JP Kraemer kennen. Til sagte, den schreiben wir jetzt sofort rein. Das ist ein unheimlich intuitiver Prozess, der auch bei den Dreharbeiten eine große Energie freigesetzt hat.“ Laut Christoph Müller haben sich viele namhafte Fans von MANTA, MANTA proaktiv gemeldet und für einen Gastauftritt im zweiten Teil angeboten. „Tokio Hotel wollten gern dabei sein, egal in welcher Rolle, und sogar unser Bundesfinanzminister Christian Lindner, der privat eine Rennlizenz hat, wollte beim großen Autorennen am Bilster Berg dabei sein“, sagt der Produzent. Am Ende ging die Rolle des prominenten Gastfahrers aber an Lukas Podolski.



Die Begegnung zwischen Verkehrspolizist Hauke und JP Kraemers pinkfarbenem Audi RS 6 wurde auf der Reddener Straße (Kreisstraße 30) bei Datteln gedreht. Auf der links und rechts von pittoresken Bäumen gesäumten Allee entstand auch die Anfangssequenz, in der Bertie mit dem Fahrrad zum „Idiotentest“ fährt und von der halbstarken „Hohlbratze“ Rico (Justus Johansen) mit dessen VW touchiert wird. Als Bertie endlich wieder seinen Führerschein hat und den gebrauchten Opel Calibra testet, fand die Probefahrt auf filmhistorischem Boden statt: „Til Schweiger erinnerte sich an eine von Feldern gesäumte Straße, auf der er vor fast zwanzig Jahren eine Szene für den Film BARFUSS gedreht hat“, sagt Produzent Philipp Reuter. „Deshalb habe ich die alten Tagesdispositionen aus den Katakomben kommen lassen und den Ort ermittelt. Auch so kann man ein bestimmtes Motiv finden.“



„Deshalb habe ich die alten Tagesdispositionen aus den Katakomben kommen lassen und den Ort ermittelt. Auch so kann man ein bestimmtes Motiv finden.“



Die rasanten Fahrscenen mit dem Opel Calibra absolvierte Til Schweiger selbst. Sobald aber riskante Manöver oder sogar Crashes gedreht wurden, war das ein Fall für den Stuntkoordinator Christoph Domanski, genannt „Domi“, und sein Team von der Production Concept GmbH in Hürth. Der erfahrene Stuntman und vierfache Gewinner des „Taurus World Stunt Awards“ arbeitet seit vielen Jahren mit Til Schweiger, folgte ihm auch für „Tatort“-Dreharbeiten nach Istanbul und Moskau und koordinierte die Stunts in seinen Kinofilmen. „Domi ist ein absolutes Genie“, lobt Til Schweiger auch Domanskis Höchstleistungen für MANTA MANTA – ZWOTER TEIL.

Duell im Kalksteinbruch

Eines muss man den Autofans in der Fortsetzung lassen: Anders als Berties Manta-Clique von 1991, die ihre privaten Rennen auf Wuppertals hügeligen Straßen und auf der Autobahn austrug, hält sich die neue Generation aus den öffentlichen Verkehrswegen heraus. In MANTA MANTA – ZWOTER TEIL messen die Fahrer ihre Fahrkünste und Pferdestärken auf ausgewiesenen Rennstrecken oder in abgelegenen Gegenden. Dazu gehört die bildstarke Grube Osterholz, ein Kalksteinbruch im Westen Wuppertals. In dieser kolossalen Kulisse dreht Daniel in seiner ersten Filmszene Donuts mit dem sündhaft teuren Jaguar F-Type seines Stiefvaters Gunnar, um neuen Content für seinen Auto-Influencer-Kanal zu drehen. Der reiche Freundeskreis ist mächtig beeindruckt, wie gut Daniel den Sportwagen im Griff hat und langgezogene Reifenspuren in den staubigen Boden fräst.

„Mein Einstand bei dieser Produktion war gleich einer der heißesten und stuntreichsten Drehtage, die ich je hatte“, erinnert sich Tim Oliver Schultz an so manchen Adrenalinschub vor der Kamera. Nach einer intensiven Einweisung durch Stuntkoordinator Christoph Domanski saß der ehrgeizige Schauspieler selbst im Jaguar und wirbelte mit gekonnten Donuts die Millionen Jahre alten Kalksedimente durch die schwüle Luft. Für die

Drohnenaufnahmen dieses Manövers setzte sich dann aber Christoph Domanski hinter das Steuer und sorgte für eine Staubwolke, wie sie nur ein Profi mit jahrzehntelanger Erfahrung erzeugen kann.

In der Grube Osterholz entstand auch eine der spektakulärsten Stuntsequenzen des Films: Der eifersüchtige Daniel fordert seinen Kontrahenten Tom (Timur Bartels) zum Duell im Steinbruch heraus. Im deftig getunten Opel Calibra, den er ohne Berties Erlaubnis aus der Werkstatt entwendet, tritt er gegen den Mercedes AMG C 63 des Nebenbuhlers an. Dabei geht es nicht allein um Geschwindigkeit, sondern auch um Mut: Wer bremst zuerst, wenn beide Fahrer wie besessen auf die Abbruchkante der Grube zurasen? Dumm nur, dass die Bremsen des Calibra noch nicht so zuverlässig arbeiten wie der neue Motor. „Mir war wichtig, dass der Zuschauer die beiden Fahrer möglichst oft in ihren Wagen sieht und auch nah an Daniel ist, wenn er aus dem Calibra springt und das Auto in die Tiefe stürzt“, sagt Christoph Domanski. Tim Oliver Schultz erinnert sich lebhaft an diese Szene: „Die Vorrichtung, die den Calibra die Klippe heruntergeschossen hat, stand direkt neben mir. Und das war maximal beeindruckend.“ Der Stuntkoordinator vergleicht die Autokanone, die den Opel mit einem Druck von 180 Bar beschleunigte, mit einem Panzerrohr. Ein zweites, etwas kleineres Rohr, war innerhalb des Stuntwagens verschweißt. So brauchte der Calibra nur zehn Meter „Anlauf“, um mit einer Geschwindigkeit von circa 80 Stundenkilometern die Reise in den Abgrund zu starten.

„Wir hatten außerdem eine kleine Rampe in den Büschen versteckt und als Stein kaschiert“, sagt Christoph Domanski. „So drehte sich der Wagen theatralisch in der Luft, bevor er auf dem Boden aufschlug.“ Til Schweiger und Produzentin Viola Jäger waren über diesen perfekten Weitsprung des



Wagens besonders erfreut. „Ich war 1996 Producerin bei KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR, und da sollte ebenfalls ein Auto in eine Kiesgrube fliegen“, sagt Viola Jäger. „Es rutschte aber eher den Abhang herunter und ich weiß, dass Til Schweiger damals genauso enttäuscht war wie ich, aber wir hatten kein Geld, um den Stunt noch einmal zu drehen. Als wir jetzt die Aufnahmen aus dem Kalksteinbruch sahen, waren wir total begeistert und haben den perfekten Stunt als kleine Wiedergutmachung für damals empfunden.“ Der Wagenflug mit gelungener Drehung sollte nicht nur gut aussehen, er hatte auch dramaturgische Gründe: „Ich wollte glaubwürdig erzählen können, dass der Motor den Unfall überlebt hat“, sagt Christoph Domanski. „Deshalb musste der Calibra nach einer kompletten Drehung auf allen vier Rädern landen. Hätte er sich mit der Schnauze in den Boden gebohrt, könnten wir niemandem weismachen, dass dem Motorraum nicht allzu viel passiert ist.“ Denn der Motor wurde noch benötigt, um Berties alten Manta B fit zu machen für das Classic-Cars-Rennen am Bilster Berg.



Das große Rennen

Exakt sieben Tage lang stand die Test- und Präsentationsstrecke am Bilster Berg im Kreis Höxter für die Dreharbeiten zur Verfügung. Die 1,8 Kilometer lange Westschleife und die 2,4 Kilometer lange Ostschleife des Bilster Berg Drive Resorts wurden vor zehn Jahren vom Architekten Hermann Tilke entworfen, der auch sieben aktuelle Formel-1-Rennstrecken entwarf. Um die enorm große Zahl geplanter Szenen in nur einer Woche bewältigen zu können, drehten täglich zwei Filmcrews parallel. Regisseur Til Schweiger und sein First AD Raimond Schultheis inszenierten mit den Haupt- und Nebendarsteller*innen, den Gaststars und bis zu 200 Kompars*innen alle Szenen jenseits der Rennstrecke, Stuntkoordinator Christoph Domanski war mit einer weiteren Filmcrew, mit Stuntleuten und erfahrenen Rennfahrern für das Geschehen auf der Asphaltstrecke verantwortlich, inklusive aller Blechschäden und Unfälle.

„Der Domi hat mir vorher ein Storyboard gezeigt, wie das Autorennen am Ende auf der Leinwand aussehen soll“, sagt Til Schweiger und räumt ein: „Ich konnte mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass solche Bilder in so kurzer Zeit zu schaffen sind und meinte, dass wir zur Not ja immer noch einige Szenen streichen können.“ Christoph Domanski blieb



jedoch optimistisch und freute sich, dass der Regisseur ihm bei der Arbeit quasi freie Hand ließ: „Ich habe das Drehbuch bekommen und durfte selbst kreativ werden, um in einer bestimmten Zeit und mit einem vorgegebenen Budget das Autorennen zu erschaffen. Solch ein Vertrauen ist in der deutschen Filmindustrie einzigartig.“

Zwanzig Fahrzeuge aus den 80er- und 90er-Jahren nahmen am großen Rennen teil. Die Hälfte davon waren Stuntwagen, auf deren Unversehrtheit keine Rücksicht genommen werden musste, die andere Hälfte waren ältere Modelle bekannter deutscher Marken, die den Bildhintergrund aufwerten, aber möglichst keinen Kratzer abbekommen sollten. In manchen Fällen wurden die geplanten Szenen mit nummerierten Spielzeugautos auf einem Modell der Rennstrecke nachgespielt, damit die Fahrer und die Kameraleute wussten, welche Manöver von ihnen erwartet wurden. Bis zu acht Kameras waren gleichzeitig im Einsatz, darunter auch spezielle Kamerakrane der Berliner MovieCamCar (MCC), die an den fahrenden Autos befestigt waren, und ein fliegender Digicopter für die Luftaufnahmen.

Egal ob Manta, VW Golf 2, Mercedes 190 oder BMW 3er E36: „Es ist heute gar nicht mehr so einfach, diese alten Autos in einem guten Zustand auf dem Gebrauchtwagenmarkt zu finden“, sagt Christoph Domanski, der mit einem Tross von Mechanikern und Lackierern die nostalgischen Fahrzeuge auf ihren Einsatz vor der Kamera vorbereiten musste. Berties schwarzlackierten Manta gab es sicherheitshalber zweimal, alle anderen Wagen nur einmal. „Die größte Herausforderung war, dass diese 30 bis 40 Jahre alten Autos nicht nur ein einzelnes Rennen überstehen mussten, sondern sechs bis sieben Drehtage“, sagt Christoph Domanski. „Am Ende dieser Schlacht war keine Kupplung mehr heil, aber alle Wagen leisteten gute Dienste, bis wir sie abgedreht oder gecrasht hatten.“

Einmal mehr war dem Stuntkoordinator wichtig, dass die Schauspieler auch oft in ihren Rennwagen zu sehen sind. In diesen Fällen wurden die Wagen mit Hilfe einer Schleppstange von einem vorausfahrenden Fahrzeug gezogen, so dass die Darsteller sich bei hoher Geschwindigkeit und tatsächlichen Kollisionen auf ihre Rolle konzentrieren konnten und es trotzdem so aussah, als würden sie die Wagen selbst steuern. Manchmal saß Christoph Domanski auch mit im Auto und versteckte sich im Beifahrerbereich, aus dem der Sitz ausgebaut worden war.

Das Team hatte die gesamte Rennstrecke am Bilster Berg zur Verfügung und ließ die Fahrzeuge, je nach Tageszeit und Sonnenstand, mal in die eine und mal in die andere Richtung fahren. „Wir hatten großes Glück mit dem Wetter“, sagt Produzent Philipp Reuter. „Bis auf den Nieselregen am ersten Drehtag schien immer die Sonne, so dass wir im Film die Hitze auf dem Asphalt flimmern sehen können.“ Angesichts der übergroßen Konkurrenz durch amerikanische Actionblockbuster wussten die Produzent*innen, dass sie sich bei MANTA MANTA – ZWOTER TEIL nicht allein auf teure Schauwerte verlassen konnten. „Wir wollten das dramaturgisch lösen und haben Ideen eingebaut, die man so noch nie im Kino gesehen hat oder die sehr ungewöhnlich sind“, sagt Christoph Müller und nennt als Beispiel jene Szene, in der Bertie seinem arroganten Gegenspieler Axel auf ungewöhnliche Weise das Leben rettet. „Das ist unfassbar effektiv für die Erzählung und sieht außerdem erstklassig aus“, betont der Produzent.



Sobald klar war, dass alle erforderlichen Szenen mit den Wagen erfolgreich abgedreht waren, konnten die Autos ihre allerletzte Fahrt antreten und sich überschlagen, in Reifenberge rasen oder auf der Zielgeraden frontal in die Leitplanke krachen. Als Til Schweiger nach einer Woche die fertigen Rennszenen und Actionstunts sah, wollte er seinen Augen kaum trauen: „Ich habe ja einige Filme in Hollywood gemacht, und weiß,

dass die für solche Bilder mindestens sechs bis acht Wochen gebraucht hätten, aber das niemals in einer Woche geschafft hätten. Was Domi und seine Leute geleistet haben, ist einfach unglaublich.“ Somit war „das Wunder vom Bilster Berg“ in jeder Hinsicht perfekt. Im finalen Film kommentiert Sportmoderator Frank Buschmann das gesamte Rennen in seiner gewohnt enthusiastisch-emotionalen Art.

Genie und Wahnsinn

Am 8. August 2022 fiel nach 39 Drehtagen die letzte Klappe in NRW, später kam noch ein 40. Drehtag an der Küste Dänemarks hinzu. „Die Dreharbeiten waren ein einziges Highlight“, zieht Til Schweiger Bilanz und lobt sein großes Team und Ensemble: „Alle hatten richtig Bock auf diesen Film und es fühlte sich an wie ein Klassenausflug mit vielen alten Bekannten.“ Für Schweigers Weggefährten aus frühen MANTA, MANTA-Tagen war die Dreharbeiten eine besondere Erfahrung. „Ich kannte Til als Schauspieler“, sagt Tina Ruland, „jetzt kenne ich ihn auch als Regisseur. Er arbeitet extrem intuitiv, ist ein sehr spontaner und sehr emotionaler Regisseur. Als Schauspieler muss man immer darauf vorbereitet sein, dass er Dinge umswitcht und wir von allem, was wir vorbereitet haben, abweichen müssen. Ich finde das total spannend und gehe bei diesem Prozess gern mit.“

Auch Michael Kessler spielte gern unter der Regie seines früheren Schauspielkollegen: „Man muss bei Til sehr flexibel sein, aber ich habe damit kein Problem. Ich würde sagen, er ist ein Film-Wahnsinniger. Das ist irre, wie er den Schnitt einer Szene schon im Kopf hat. Das beeindruckt mich immer wieder.“ Tim Oliver Schultz ergänzt: „Andere Regisseure machen 20 oder 30

Takes, bis sie bekommen, was sie sich vorgestellt haben. Til macht selten mehr als einen Take, dieser ist dann aber sehr lang. Während die Kamera läuft, spricht er rein, gibt Hinweise oder macht Korrekturen. Dabei ist er nicht zimperlich, aber er macht das mit einer jugendlichen Spielfreude, die ansteckend ist und deutlich macht, dass er am Set ganz einfach seinen Traum lebt.“



Das kann Luna Schweiger bestätigen: „Er liebt es, Filme zu machen. Und die Freude an diesem Projekt war noch einmal um ein Vielfaches größer. Weil MANTA, MANTA ein Kultfilm ist und die Vorfreude auf den zweiten Teil so riesig ist, herrschte am Set eine besondere Energie. Alle hatten großen Spaß und haben ihre allerbeste Performance gegeben.“ Zum Dank feiert Til Schweiger im Abspann noch einmal alle Schauspielerinnen und Schauspieler in ihren Rollen, zeigt Outtakes von den Dreharbeiten und allerlei Momente, die es aus Zeitgründen nicht in den fertigen Film geschafft haben, darunter auch Szenen mit Zachi Noy, bekannt aus der Filmreihe EIS AM STIL, Kiezgröße Kalle Schwensen und Reality-TV-Star Evelyn Burdecki.

Außerdem zeigt der Abspann, wie Til Schweiger und Michael Kessler Nino de Angelos 80er-Jahre-Hit „Jenseits von Eden“ interpretieren. Ansonsten ist MANTA MANTA – ZWOTER TEIL in musikalischer Hinsicht ein bunter Mix aus Hits der 90er-Jahre und einem neukomponierten Score von Filmmusiker Martin Todsharow. Fun Fact am Rande: Die Scorpions-Hymne „Wind of Change“, die im MANTA, MANTA-Jahr 1991 erstveröffentlicht wurde und am Ende des Kultfilms erklang, ist nun der erste Track im Vorspann von MANTA MANTA – ZWOTER TEIL.

Nostalgie pur

Die Frage, welche Zielgruppe die Fortsetzung hat, empfindet Til Schweiger fast schon als rhetorisch: „Jeder will diesen Film sehen! Das sind die Fans, die MANTA, MANTA im Kino gesehen haben, aber auch deren Kinder und Enkel, die den Film aus dem Fernsehen kennen.“

Tim Oliver Schultz sieht den Erfolg vorprogrammiert: „Es ist wahnsinnig schön, diese Legenden wiederzusehen. Wenn man einen Film so oft gesehen hat wie ich MANTA, MANTA in meiner Kindheit, dann ist das wie





ein Traum, wenn Bertie und Uschi plötzlich meine Filmeltern sind und ich Klaus in seinen Cowboy-Stiefeln erleben darf.“

Produzent Christoph Müller sieht darin das Erfolgsrezept: „Die Nostalgie ergibt sich aus dem Gefühl, dass man mit den Stars älter geworden ist. Die haben was erlebt, wir haben was erlebt. Und im besten Fall gehen gleich mehrere Generationen gemeinsam in den zweiten Teil. Denn das ist Family Entertainment im besten Sinne.“ Michael Kessler ist es wichtig, „die Zuschauer dort abzuholen, wo wir sie 1991 haben stehen lassen. Das heißt: Der Humor und die Autos werden wiederkommen. Aber alles wird noch ein bisschen toller aussehen als damals. Und besonders freut mich, dass Figuren wie Uschi und Klaus mehr von sich zeigen dürfen als im ersten Teil.“

Tina Ruland schätzt an der Fortsetzung, dass MANTA, MANTA zeitgemäß weiter erzählt wird: „Es ist wieder eine sehr actionreiche Komödie, in der aber den Figuren und ihren Emotionen mehr Platz eingeräumt wird.“ Auch Luna Schweiger gefällt die Mischung all dieser Zutaten: „Der Film ist durch und durch witzig und bietet viele Stunts, bei denen es richtig zur Sache geht. Aber er hat auch schönere Bilder und erzählt von Charakteren, die mehr Tiefe und Gefühle haben als im ersten Teil.“ Produzentin Viola Jäger verspricht „ein Wiedersehen mit alten Bekannten und die Begegnung mit neuen hochsympathischen Figuren. Wer Lust hat, sich einfach mal fallen zu lassen und die vielen Probleme, die wir derzeit haben, vorübergehend auszuschalten, kann mit MANTA MANTA – ZWOTER TEIL zwei wunderbare nostalgische Kinostunden erleben.“

DER MANTA – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Der Opel Manta war ein Pkw der Adam Opel AG, die seinerzeit zum US-Konzern General Motors gehörte. Der erste Manta kam im September 1970 auf den Markt. Mit dieser Coupé-Variante der zwei Monate später vorgestellten Limousine Opel Ascona ging der Konzern in Konkurrenz zum Ford Capri, der seit Ende 1968 gebaut wurde und ebenfalls auf junge, männliche Käufer abzielte. Der Manta wurde zum Namensgeber, weil sich der Designer George Gallion beim Entwurf des Wagens an Film- und Fotoaufnahmen orientiert haben soll, die der Ozeanforscher Jacques Cousteau von einem Mantarochen im Roten Meer gemacht hatte. Die vogelflugähnliche Fortbewegung im Wasser war sehr schnell und das Schlagen mit den Schwingen wirkte kraftvoll und harmonisch. Deshalb erhielten viele Opel Mantas an den vorderen Kotflügeln ein kleines Manta-Emblem.

Vom Manta A, der von 1970 bis 1975 hergestellt wurde, liefen insgesamt 498.553 Fahrzeuge vom Band. Der günstigste Manta kostete damals circa 8.300 Mark. Neben dem Basismodell gab es auch den Manta L (Luxus), den Manta SR (Rallye) und ab März 1974 den Manta GT/E mit höherer Motorleistung. Da die anfänglich eher schwachen Motoren nicht mit dem sportlichen Aussehen des Mantas Schritt halten konnten, hatten viele Tuner schon vorher damit begonnen, die Motoren größerer Opel-Modelle oder Turbolader einzubauen. Die Produktion des Manta B begann im August 1975 und hielt bis 1988 an. Wie schon der Manta A, war auch der Nachfolger wieder eine Coupé-Variante des gleichzeitig vorgestellten Opel Ascona B. Mit längerem Radstand, einer gestreckten Form, großen rechteckigen Scheinwerfern und einem in die Karosserie integrierten Überrollbügel wirkte der Manta B sportlicher und kraftvoller als der Manta A, was bei der beabsichtigten Kundschaft auf große Gegenliebe traf. Als Reinfall erwies sich allerdings die Werbekampagne zum Verkaufsstart. Anzeigen mit Texten wie „Ich träumte, ich hätte im neuen Opel Manta dem Champion den Grandprix abgejagt“ oder „Ich träumte, ich wäre im neuen Opel Manta mit Caroline durch Monaco gefahren“ schreckten mögliche Käufer ab, weil sie Sorge hatten, sich mit diesem Wagen in der Öffentlichkeit lächerlich zu machen. Die Kampagne wurde daraufhin sofort gestoppt.

Als Opel die Produktion des Ascona B einstellte, wurde der Manta B ab 1982 nur noch in Belgien produziert. Am 28. August 1988 lief dort schließlich das letzte Exemplar vom Band. Insgesamt wurden innerhalb von 13 Jahren 557.940 Manta B hergestellt. Von beiden Modellreihen, A und B, verkaufte Opel also zusammen 1.056.436 Wagen.

Kurz nach dem Ende der Manta-Produktion grassierte im deutschsprachigen Raum eine Welle von Manta-Witzen, die alle Fahrerinnen und Tuner des Fahrzeugs in den Mittelpunkt rückten, wie man es zuvor nur von Ostfriesen kannte. Immer wiederkehrende Stereotypen waren der Fuchsschwanz an der Antenne, die Cowboy-Stiefel („Mantaletten“), die prolligen Interjektionen „Boah“ und „Ey“ sowie die blonde oder blondierte Freundin, die als Friseurin arbeitet. Bis heute scheiden sich die Geister, ob die Hamburger A-Cappella-Band Norbert & die Feiglinge 1989 mit ihrem wortwitzigen Lied „Manta“ die Welle der Manta-Witze auslöste oder nur auf der bereits bestehenden Welle mitsurfte.



Im Jahr 1991, als sowohl MANTA, MANTA (Regie: Wolfgang Büld) als auch MANTA – DER FILM (Regie: Peter Timm) ins Kino kam, legte der Liedermacher Michael Kleiber in der Rolle des Manta Fanclub-Vorsitzenden Holgi den Song „Mein roter Manta“ nach. Das Lied „Wir fahren Manta Manta“, das in MANTA, MANTA während der Verfolgungsjagd zwischen Klaus in Gerds Manta

und Clubbesitzer Helmut in dessen Ferrari zu hören ist, stammt von der Berliner Punkband King Køng. Sie löste sich 1993 zugunsten der Neugründung von Die Ärzte auf. Die Kinodominanz der Mantas wirkte sich 1991 auch auf die Fernsehshow „Wetten, dass..?“ aus: Im Rahmen der Saalwette konnte Thomas Gottschalk am 2. März 1991 zehn Manta-Fahrer begrüßen, die nachweislich Manfred (Manni) hießen und mit einer Friseurin liiert waren.

Im neuen Jahrtausend sorgte der Manta für deutlich weniger Schlagzeilen. Allein die Filme und Serien der niederländischen Comedy-Truppe New Kids zollten dem Manta Tribut, indem die respektlosen Helden von 2007 bis 2012 einen Manta fuhren und ihn so auch bei einer jüngeren Generation bekanntmachten. Am 13. April 2017 gab das Bundesministerium der Finanzen in Deutschland eine Sondermarke der Briefmarkenserie „Klassische deutsche Automobile“ mit einem Nennwert von 90 Cent heraus, auf der ein Opel Manta A abgebildet war. In der Tuningszene ging die Präsenz des Mantas in den letzten Jahren stark zurück. Dennoch sind die gut erhaltenen Gebrauchtwagen insbesondere durch die H-Zulassung als historische Fahrzeuge beliebte Sammlerobjekten geworden, die immer höhere Preise erzielen.

Die vielen Wiederholungen von MANTA, MANTA auf verschiedenen Fernsehkanälen halten den Kult ebenso wach wie die Serie „Pastewka“

(2005–2020), in der Bastian Pastewka immer wieder Michael Kessler damit aufzog, dass er in einer ikonischen MANTA, MANTA-Szene als Klaus in die eigenen Cowboy-Stiefel gepinkelt hat, um das Leder an seine Stiefel anzupassen. Ein alter Soldatentrick aus Russland ...

Als Tina Ruland im Januar 2022 für die erfolgreiche RTL-Show „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ in den Dschungel zog, wurde sie im Einspielfilm nicht vor der obligatorischen Stretch-Limousine der anderen Teilnehmer vorgestellt, sondern mit einem weißen Manta im Hintergrund. Wenige Wochen nach ihrem Auszug aus dem Dschungelcamp gaben Til Schweiger und Constantin Film bekannt, dass im Sommer 2022 die Dreharbeiten zur MANTA, MANTA-Fortsetzung beginnen. Am 30. März 2023 kommt MANTA MANTA – ZWOTER TEIL nun endlich in die Kinos.

BERTIE, USCHI UND KLAUSI ÜBER DEN ERFOLG VON MANTA, MANTA

Til Schweiger: „MANTA, MANTA war der Start meiner Karriere. Und dann gleich eine Hauptrolle in einem Bernd Eichinger-Film. Mehr konnte man als junger Schauspieler nicht erreichen. Ich spielte eine kleine Rolle in der „Lindenstraße“, das war damals die unterste Stufe auf der Anerkennungsleiter der Branche. Viele haben mich gewarnt, wenn ich jetzt auch noch einen Manta-Fahrer spiele, ist meine Karriere schon vorbei, bevor sie angefangen hat. Ich konnte das nicht nachvollziehen. Bernd Eichinger war der einzige Produzent, der in Deutschland Filme fürs Publikum machte. Dafür sind Filme ja auch gedacht und nicht für die Leute, die über Filme schreiben. Der Erfolg hat Bernd Eichinger Recht gegeben.“



Ich erinnere mich noch genau an das Casting für MANTA, MANTA. Ich kam in eine Riesenhalle, da saßen 80 bis 100 Schauspieler. Alle waren nervös, probten ihren Text oder machten Atemübungen. Ich dachte: Wo bin ich denn hier reingeraten? Dann sah ich dieses hübsche blonde Mädchen und setzte mich zu ihr. Wir haben über die anderen Schauspieler geschnackt, die sich zum Teil unnötig aufgeblasen haben. Erst wurde sie zum Casting gerufen, dann ich. Hinterher stellte sich raus, dass wir beide die Hauptrollen bekamen. Es war Tina Ruland.

Bei den Dreharbeiten war ich anfangs extrem nervös. Jedes Mal, wenn die Klappe geschlagen wurde, ging mein Puls hoch. Das ist kontraproduktiv für einen Schauspieler, denn man muss völlig entspannt sein. Zum Glück habe ich das schnell in den Griff bekommen. Es war immerhin eine Bernd Eichinger-Produktion und diese große Chance wollte ich nicht vergurken. Die Dreharbeiten glichen dann schon bald einem riesigen Klassenausflug, weil wir einen super reizenden Regisseur hatten, den Wolfgang Büld. Als der Film abgedreht war, flossen viele Tränen. Auch bei mir. Da hat mich mein Maskenbildner getröstet. Er meinte, das ginge allen so beim ersten Mal. Die gute Nachricht sei aber, dass die Filmbranche klein ist und man die guten Leute irgendwann wieder trifft. Das war die Lektion, die ich bei MANTA, MANTA gelernt habe.

Die Film Premiere im UCI in Bochum werde ich nie vergessen. Dort fand das größte Manta-Treffen der Geschichte statt. Im ganzen Ruhrgebiet herrschte ein einziger Stau. Und dann schwebte Bernd Eichinger mit dem Helikopter ein und landete auf dem Dach des Kinos, angestrahlt von Suchscheinwerfern. Damals dachte ich: Wow, so sehen also Filmpremieren aus? Geil!"

Tina Ruland: „Ich empfinde es als großes Geschenk, dass ich damals bei MANTA, MANTA dabei sein durfte und dass ich noch heute darauf angesprochen werde. Wenn die Menschen einem eine Rolle so positiv abnehmen, dann ist das doch das Tollste, was man als Schauspielerin erreichen

kann. Wir hätten damals nicht gedacht, dass der Film so erfolgreich wird und auch dreißig Jahre später noch so vielen Menschen Freude bereitet. MANTA, MANTA ist ein Kultfilm geworden und hat es sogar in eine Ausstellung ins Haus der Geschichte in Bonn geschafft. Ich war dort, habe den Filmwagen besucht und konnte es kaum glauben, dass unser Film im Hintergrund in Dauerschleife lief. Das war ein extrem bewegender Moment.“



Michael Kessler: „MANTA, MANTA hat mich mein Leben lang begleitet, seit der Premiere 1991. Immer auf eine gute und angenehme Weise. Die Leute bringen mich mit diesem Film in Verbindung, auch in der Serie „Pastewka“ wurde er immer wieder thematisiert. Viele Leute fragen mich, ob ich ein Problem damit habe. Das habe ich nicht und ich werde es auch nie haben. Denn Klausy hatte den Comedy-Part in MANTA, MANTA. Er war der sympathische Loser, den alle lieb haben. Ich glaube, das war sogar die dankbarste Rolle, denn Klausy hat die besten Gags, die meisten Lacher und gewinnt am Ende alles: das Rennen, die Anerkennung seiner Freunde und als

Krönung auch noch die Frau. Ich freue mich, dass MANTA, MANTA so ein großer Erfolg geworden ist und völlig zu Recht als Kultfilm bezeichnet wird.“



BIOGRAPHIEN DER SCHAUSPIELER*INNEN

TIL SCHWEIGER (Bertie)



Til Schweiger hat im Laufe seiner Karriere über 70 Millionen Zuschauer in die deutschen Kinos gelockt und in zahlreichen Filmen mitgewirkt, die an der Kinokasse über Jahre hinweg immer wieder die Drei-Millionen-Besucher-Schwelle durchbrachen. Hierzu zählen u.a. DER BEWEGTE MANN (1994), der ihm den Durchbruch als Kinoschauspieler bescherte, KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR (1996), bei dem er auch als Produzent, Drehbuchautor und – uncredited – als Regisseur in Erscheinung

trat, KEINOHRHASEN (2007) sowie sein bislang größter Erfolg als Regisseur, Hauptdarsteller und Produzent HONIG IM KOPF (2014).

Sein Filmdebüt als Schauspieler gab Til Schweiger 1991 in MANTA MANTA – dessen Fortsetzung er im Sommer 2022 als Regisseur, Hauptdarsteller, Autor, Co-Produzent und Editor drehte. In den Folgejahren war er in Filmen und Fernsehserien zu sehen wie „Lindenstraße“ (1980–1992), „Die Kommissarin“ (1893–1996), BUNTE HUNDE (1995), DAS SUPERWEIB (1995), MÄNNER-PENSION (1995), DAS MÄDCHEN ROSEMARIE (1996) und viele mehr. Für seine Rolle in BASTARD (1997) wurde er als erster ausländischer Schauspieler auf dem Internationalen Warsaw Film Festival als bester Darsteller geehrt.

Als Co-Produzent fungierte er für Filme wie ERBSEN AUF HALB 6 (2003), PHANTOMSCHMERZ (2008), WÜSTEN-BLUME (2009); die deutsch-türkische Produktion 8 SEKUNDEN – EIN AUGENBLICK UNENDLICHKEIT (2015), CONNI & CO (2016), RÜCKKEHR NACH MONTAUK (2017) und VIELMACHGLAS (2018). Erstmals als eigenständiger Produzent in Erscheinung trat Til Schweiger mit KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR mit der 1997 gemeinsam mit Tom Zickler

und André Hennicke gegründeten Mr. Brown Entertainment – mit der er in der Folgezeit Filme wie DER EISBÄR (1998) und JETZT ODER NIE – ZEIT IST GELD (2000) produzierte, ab 2004 dann auch mit Barefoot Films, deren erste Produktion BARFUSS (2005) gleich mehr als 1,5 Millionen Kinobesucher verzeichnete. Mit Barefoot Films realisierte er 2006 auch ONE WAY sowie 2007 die Romantic-Comedy KEINOHRHASEN, die über 6,3 Millionen Kinobesucher erreichte. An diese reihte sich ein Erfolg nach dem anderen, von 1 1/2 RITTER – AUF DER SUCHE NACH DER HINREISSENDEN HERZELINDE (2008) über ZWEIFOHRKÜKEN (2009), KOKOWÄÄH (2011), SCHUTZENGEL (2012) und KOKOWÄÄH 2 (2013) bis hin zu HONIG IM KOPF (2014).

Zuletzt in die Kinos brachte er KLASSENTREFFEN 1.0 (2018), dessen Fortsetzung DIE HOCHZEIT (2020), DIE RETTUNG DER UNS BEKANNTEN WELT (2021) und LIEBER KURT (2022). Seit April 2013 ist Til Schweiger auch als Hamburger Ermittler im Tatort zu sehen, zudem legte er 2020 mit „Schweinsteiger Memories – Von Anfang bis Legende“ seinen ersten Dokumentarfilm vor. Daneben hat er sich auch in den USA einen Namen gemacht, zu seinen zahlreichen amerikanischen Filmen gehören u. a. THE REPLACEMENT KILLERS (1997), PUNK! (1998), DRIVEN (2001), LARA CROFT TOMB RAIDER – DIE WIEGE DES LEBENS (2003), INGLOURIOUS BASTERDS (2009), DIE DREI MUSKETIERE (2011), HAPPY NEW YEAR (2011) und LANG LEBE CHARLIE COUNTRYMAN (2013).

TINA RULAND (Uschi)



Tina Ruland, geboren 1966 in Köln, absolvierte nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung als Kauffrau für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Erste Fernsehauftritte hatte sie als Background-Sängerin in der „Hitparade“ und „Spielbude“. Regisseur Michael Pfleghar besetzte sie 1990 für die Fernsehserie „Die lieben Verwandten“. Im Jahr darauf wurde sie durch die weibliche Hauptrolle im Kinofilm MANTA, MANTA bundesweit bekannt. Es folgten Rollen in Fernsehserien und Reihen wie „Ein Fall für zwei“, „Großstadtrevier“, „Tatort“ und „Das Traumschiff“, die Kinofilme DAS ZAUBERBUCH, DER FEUEROVOGEL, HARTE JUNGS und GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER sowie Fernsehfilme wie „Frauen, die Prosecco trinken“, „Die Hochzeit meiner Töchter“, „Jahrestage“ und „Sommerlicht“.

In den RTL-Shows „Let’s Dance“ (2018) und „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ (2022) wirkte sie vor einem Millionenpublikum mit, bevor sie nun in MANTA MANTA – ZWOTER TEIL in der Rolle der Uschi auf die große Kinoleinwand zurückkehrt.

MICHAEL KESSLER (Klausi)



Michael Kessler, geboren 1967 in Wiesbaden, ist Schauspieler, Komiker und Autor. Noch während seiner Ausbildung an der Westfälischen Schauspielschule Bochum (1988–1992) schrieb er durch MANTA, MANTA Filmgeschichte mit seiner Debütrolle als Klausi. Es folgten Engagements in den mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichneten Komödien SCHTONK! (1992) und KLEINE HAIE (1992) und im Fußballfilm NORDKURVE (1993). Parallel war er von

1992 bis 1995 am Nationaltheater Mannheim engagiert. 1996 wurde er für die Inszenierung „Poker“ an das Schauspielhaus Zürich verpflichtet.

Einem breiten Fernsehpublikum wurde Michael Kessler als Mitglied der Fernseh-Parodien-Shows „Switch“ (1999–2000) und „Switch reloaded“ (2007–2012) bekannt. Für seine Leistungen erhielt er 2008 den Deutschen Comedypreis in der Kategorie Bester Schauspieler, als Ensemblemitglied außerdem den Deutschen Fernsehpreis, und den Adolf-Grimme-Preis. Michael Kessler spielte in erfolgreichen Kinofilmen wie HUI BUH – DAS SCHLOSSGESPENST (2006), NEUES VOM WIXXER (2006), VORSTADTKROKODILE (2011), FÜNF FREUNDE 3 (2014) und ER IST WIEDER DA (2015), außerdem in der Kinofilmreihe DIE VAMPIRSCHWESTERN (2012–2016). Er sprach die Rolle des Klapperschlangen-Jake in der deutschen Synchronfassung von RANGO (2011), den Hauie in DIE SCHLÜMPFE 2 (2013) und den Richter Hackpranke in ANGRY BIRDS – DER FILM (2016). Im Fernsehen prägte Michael Kessler Formate wie „Schillerstraße“, „Pastewka“, „Genial daneben“, „Kesslers Knigge“, „Kesslers Expedition“ und „Kessler ist ...“



TIM OLIVER SCHULTZ (Daniel)



Tim Oliver Schultz wurde 1988 in Berlin geboren. Bereits mit elf Jahren wurde sein Schauspieltalent entdeckt. Er spielte diverse Rollen in Kino- und Fernsehprojekten wie Dennis Gansels Romanverfilmung **DIE WELLE** (2008). Für Wolfgang Groos' Komödie **SYSTEMFEHLER – WENN INGE TANZT** (2013) nahm Schultz professionellen Gesangs- und Bassgitarrenunterricht. Davon profitierte er auch bei den Dreharbeiten zum Kinofilm **DIE**

VAMPIRSCHWESTERN 2 – FLEDERMÄUSE IM BAUCH (2014), in dem er den Frontmann einer Vampirband spielte. Von 2015 bis 2017 feierte Tim Oliver Schultz großen Erfolg mit drei Staffeln der Fernsehserie „Club der roten Bänder“ über den berührenden Alltag in einem Kinder- und Jugendkrankenhaus. Die Serie gewann neben vielen anderen Preisen den Grimme-Preis und den International Emmy Award Kids. Auch im Kino-Prequel **CLUB DER ROTEN BÄNDER – WIE ALLES BEGANN** (2019) spielte er den krebserkrankten Leo. Als Synchronsprecher war er unter anderem in den deutschen Versionen der Hollywood-Produktionen **EMOJI – DER FILM** (2017), als Stimme von TJ Miller und in **DIE SCHLÜMPFE – DAS VERLORENE DORF** (2017) als Stimme von Jack McBrayer zu hören.

Neben seiner Arbeit als Schauspieler studierte Tim Oliver Schultz an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) Filmproduktion und schloss das Studium 2019 ab. Sein erster produzierter Langfilm war das deutsch-bulgarische Drama **ZHALEIKA**, das 2016 bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin in der Sektion „Generation“ lief und von der Jury mit einer lobenden Erwähnung bedacht wurde.

Im Kinofilm **BENJAMIN BLÜMCHEN** (2019) spielte Tim Oliver Schultz den Zoowärter Karl, in der Fernsehreihe „Väter allein zu Haus“ einen überforderten Vater und Fußballer. Für den Netflix-Film „Freaks – Du bist eine von uns“ (2020) übernahm er die Rolle eines jungen Mannes mit Superkräften. In der Komödie **ENKEL FÜR ANFÄNGER** (2020) wurde Schultz als überbesorgter Vater besetzt. Danach konnte man ihn in der Komödie **HELLO AGAIN – EIN TAG FÜR IMMER** (2020), in dem satirischen Fernsehfilm „Goldjungs“ (2021) und in dem Familienfilm **DER JUNGE HÄUPTLING WINNETOU** (2022) erleben. Zuletzt gehörte er zum Ensemble der Prime-Video Serie „Damaged Goods“ (2022).

LUNA SCHWEIGER (Mücke)



Luna Schweiger gehört zu Deutschlands wohl bekanntester Schauspielerfamilie: den Schweigers. Mit zehn Jahren gab sie ihr Filmdebüt in KEINOHRHASEN (2007). Die erste Hauptrolle spielte sie an der Seite ihres Vaters in PHANTOMSCHMERZ (2009), gefolgt von Auftritten in ZWEIFOHRKÜKEN (2009), KOKOWÄÄH (2009) und SCHUTZENGEL (2011). Letzterer brachte ihr den Jupiter als Beste Darstellerin national ein. Außerdem wurde Luna 2012 mit dem Audi

Generation Award in der Kategorie Medien geehrt. Neben der Schauspielerei ist ihre große Leidenschaft der Reitsport, den Luna Schweiger seit mehreren Jahren betreibt. Im Fernsehen war die gebürtige Berlinerin nicht nur im „Tatort: Willkommen in Hamburg“ als Tochter des Kommissars Nick Tschiller zu sehen, sondern auch in verschiedenen Quiz- und Realityshows, darunter „Rette die Million!“ (2013), „Quizduell“ (2015), „Dance Dance Dance“ (2016), „Ninja Warrior Germany Promi-Special“ (2018) und „Schlag den Star“ (2019).

TAMER TRASOGLU (Salem)



Tamer Trasoglu, geboren 1983 in Berlin, absolvierte von 2005 bis 2010 ein Schauspielstudium, das er parallel zu seiner Karriere als Profisportler im Thaiboxing abschloss. Auf seine Auftritte in verschiedenen Theaterhäusern hin wurden alsbald Filmproduzenten auf ihn aufmerksam. Nach unterschiedlichen Rollen in mehreren auf der Berlinale gezeigten Episodenfilmen spielte er eine durchgehende Hauptrolle als Notarzt in „Acil Ask Aranivor“ (2014–2015), einer

erfolgreichen türkischen Adaptation der US-Serie „Emergency Room – Die Notaufnahme“. Für den Kino-„Tatort“ TSCHILLER: OFF DUTY (2016) arbeitete Tamer Trasoglu in der Rolle eines Geheimagenten erstmals mit Hauptdarsteller Til Schweiger zusammen, gefolgt von dem Film VIER GEGEN DIE BANK (2016), in dem er unter der Regie von Wolfgang Petersen einen flüchtigen Straftäter verkörperte. Auf die erfolgreiche Zusammenarbeit hin besetzte Schweiger den Schauspieler unter anderem für die Kinofilme DIE HOCHZEIT (2020) in der Rolle eines Musikproduzenten, für LIEBER KURT

(2022) in der Rolle eines Chefredakteurs und für MANTA MANTA – ZWOTER TEIL (2023) als Kfz-Mechaniker im Hauptcast.

Auch im Arthouse-Filmmilieu ist Tamer Trasoglu zu sehen: Im Film DIE VERLORENEN (2022) spielte er unter der Regie von Simon Baucks einen emotional gebrochenen Kampfsportler, der mit Gewalt, Sucht und Verzweiflung hadert. Ein spannender Kontrast zu Trasoglus Rolle in der ZDF-Serie „Mordsschwestern – Verbrechen ist Familiensache“ (seit 2022): Hier fungiert er als bedachter Hauptkommissar Sami Farhadi und bildet neben Lena Dörre, Caroline Hanke und Claudiu Mark Draghici das feste Ermittlerteam.

RONIS GOLIATH (Tyrese)



Ronis Goliath wurde 1998 in Kamerun geboren und wuchs in Stuttgart auf. In seinen Liedern greift der Singer und Songwriter oft die eigene Lebensgeschichte auf und berichtet mit soulvoller und leicht kratziger Stimme, wie es ist, in ärmlichen Verhältnissen groß zu werden und von einem besseren Leben zu träumen. Auf Spotify und Youtube schlugen seine Tracks wie „Coo7“, „Tell Me One Lie“, „Stop By My Window“ und „Foo7“ schnell hohe Wellen. Höhepunkte

seiner erst jungen Musiker-Karriere waren bislang Auftritte im Vorprogramm von Rag'n'Bone Man oder B Young und bei einem „Fridays for Future“-Konzert in Berlin vor 30.000 Zuhörern inklusive Greta Thunberg. In MANTA MANTA – ZWOTER TEIL gibt Ronis Goliath sein Kinodebüt als Autoschrauber Tyrese in Berties Werkstatt.

NILAM FAROOQ (Siri)



Nilam Farooq kam 1989 in Berlin als Tochter eines pakistanischen Vaters und einer polnischen Mutter zur Welt. Ab 2006 spielte Nilam Farooq markante Rollen in populären Krimi-Reihen wie „Bella Block“, „Tatort“ und „Polizeiruf 110“. In der ZDF-Serie „SOKO Leipzig“ stieg sie von 2013 bis 2019 unter dem Rollennamen Olivia Fareedi von der Assistentin zur

Kriminalkommissaranwärterin und schließlich zur Kriminalkommissarin auf. Im Kino war sie unter anderem in Marc Rothemunds Tragikomödie **MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN** (2017), in Michael David Pates Horrorfilm **HEILSTÄTTEN** (2018), für den sie den Jupiter Award als Beste Darstellerin gewann, in David Dietls Komödie **RATE YOUR DATE** (2019) und in Karoline Herfurths tragikomischem Actionfilm **SWEETHEARTS** (2019) zu sehen. Für ihre Hauptrolle in Sönke Wortmanns **CONTRA** (2020) erhielt Nilam Farooq den Bayerischen Filmpreis und (gemeinsam mit Christoph Maria Herbst) den Ernst-Lubitsch-Preis. Mit Sönke Wortmann arbeitete sie erneut für die Gesellschaftssatire **EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT** (2022) zusammen, unter Doris Dörries Regie war Nilam Farooq in **FREIBAD** (2022) zu sehen. Zuletzt stand sie für die Netflix-Produktion „Early Birds“ (2023) vor der Kamera. In der deutschen Synchronfassung des amerikanischen Animationsfilms **EVEREST – EIN YETI WILL HOCH HINAUS** („Abominable“, 2019) sprach Nilam Farooq die Hauptfigur Yi.

MARTIN ARMKNECHT (Axel)



Martin Armknecht, geboren 1962 in Düsseldorf, absolvierte seine Schauspielausbildung in Hamburg und Berlin. 1980 baute er mit einigen Schauspielkollegen ein eigenes Theater auf, bei dem er bis 1987 mitwirkte. Danach war er bis 1992 in der „Lindenstraße“ als Robert Engel zu sehen. Sein Filmkuss mit Serienpartner Georg Uecker alias Carsten Flöter sorgte 1990 für Empörung und sogar Morddrohungen gegen beide Schauspieler. Ab 2014 kehrte er noch

einmal vorübergehend in die „Lindenstraße“ zurück. 1991 setzte Martin Armknecht in **MANTA, MANTA** Akzente als Mercedes-Fahrer Axel, der das spektakuläre Rennen gegen einen Manta nur um Haaresbreite überlebt. Fortan spielte Martin Armknecht Rollen in Kinofilmen wie **DER BEWEGTE MANN** (1994), **ABBUZZE! DER BADESALZ-FILM** (1996), **BALLERMANN 6** (1997), **LATE SHOW** (1999), **FLASHBACK** (2002) und **FC VENUS** (2006). Außerdem war er in vielen Fernsehproduktionen zu sehen, darunter „Und tschüss!“ (1995), „Der Sandmann“ (1995), „Ein Mord für Quandt“ (1997), „Sturmzeit“ (1999), „Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei“ (1999–2016), „Samt und Seide“ (2000), „Nesthocker – Familie zu verschenken“ (2000), „Du & ich“ (2002–2003), „Nikola“ (2004), „SK Kölsch“ (2004), „Hindenburg“ (2011), „Inga Lindström: Wilde Zeiten“ (2021) und mehrere Folgen der ARD-Krimireihe „Tatort“.

BIOGRAPHIEN DER FILMEMACHER*INNEN

TIL SCHWEIGER (Regie, Drehbuch, Co-Produzent, Editor)

Siehe Biographie als Schauspieler.

VIOLA JÄGER (Produzentin)

Von 1993 bis 1997 studierte Viola Jäger Produktions- und Medienwirtschaft an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. In dieser Zeit produzierte sie mehrere Kurz- und Werbefilme. 1997 fungierte sie als assoziierte Produzentin bei Til Schweigers *KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR* und 2000 als Executive Producer bei Matthias Glasners *FANDANGO*. Seit 1997 ist Viola Jäger Produzentin bei der Olga Film und seit 2009 auch Geschäftsführerin. Viola Jäger gewann mit dem Kinoerfolg *VINCENT WILL MEER* die Goldene Lola für den besten Spielfilm sowie den Deutschen Fernsehpreis für den TV- Zweiteiler „Wir sind das Volk“. Seit 2022 engagiert sie sich im Vorstand der Deutschen Filmakademie.



Ihre Filmographie als Produzentin beinhaltet unter anderem: *MÄDCHEN, MÄDCHEN, GANZ UND GAR, NAPOLA, SCHWERE JUNGS, VINCENT WILL MEER, DA GEHT NOCH WAS, „Der Hodscha und die Piepenkötter“, „Der König von Berlin“, DIESES BESCHEUERTE HERZ, ASPHALTGORILLAS, „Die Heiland – Wir sind Anwalt“, „Kühn hat zu tun“, KIRSCHBLÜTEN & DÄMONEN, DAS BESTE KOMMT NOCH, FARAWAY* und nun *MANTA MANTA – ZWOTER TEIL*.

CHRISTOPH MÜLLER (Produzent)

Christoph Müller, geboren 1964 in Wuppertal, studierte Produktion an der Hochschule für Film und Fernsehen München und an der „National Film and Television School“ in England. 2005 produzierte er Marc Rothemunds Drama *SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE*, das unter anderem mit dem Silbernen Bären, Bayerischen Filmpreis, Deutschen Filmpreis und Europäischen Filmpreis ausgezeichnet



wurde und eine Oscar-Nominierung als Bester fremdsprachiger Film erhielt. Von 2007 bis 2010 war Christoph Müller Geschäftsführer der Senator Film Produktion. Dort produzierte er unter anderem die Erfolgskomödie VOLLIDIOT (2007), den Mystery-Thriller DIE TÜR (2008) und die Komödie WHISKY MIT WODKA (2009). Christoph Müller war Produzent und Co-Autor von Philipp Stölzls GOETHE! (2010), der unter anderem beim Deutschen Filmpreis in den Kategorien Bester Film und Bester Hauptdarsteller nominiert war.

Bei der Bestsellerverfilmung von Noah Gordons DER MEDICUS (2013), mit Tom Payne und Ben Kingsley in den Hauptrollen, agierte Christoph Müller als Associate Producer und Co-Autor. Im Januar 2013 gründete er mit dem Medienunternehmer Lars Dittrich die Mythos Film Produktion GmbH & Co.KG in Berlin und produziert deutsche und internationale Kinofilme sowie Fernsehserien mit Kino-Regisseuren, darunter Marco Kreuzpaintners COMING IN (2014), David Wnendts ER IST WIEDER DA (2015), Marco Kreuzpaintners DER FALL COLLINI (2019) und Philipp Stölzls ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK (2019), außerdem war er Co-Produzent von Markus Gollers 25 KM/H (2019) und Stefan Ruzowitzkys Hermann-Hesse-Verfilmung NARZISS UND GOLDMUND (2020). Seit Oktober 2017 ist Christoph Müller außerdem als Geschäftsführer und Produzent bei der Constantin Film Produktion GmbH tätig und produzierte dort unter anderem Sönke Wortmanns Filme CONTRA (2021) und DER NACHNAME (2022), Doris Dörries FREIBAD (2022), David Wnendts SONNE UND BETON (2022) und Laura Lackmanns CAVEMAN (2023).

PHILIPP REUTER (Produzent)

Philipp Reuter unterstützt seit Januar 2021 das Produzententeam von Constantin Film. Neben LIEBESDINGS (2022) produzierte er auch Doris Dörries FREIBAD (2022). Er studierte an der Hochschule für Fernsehen und Film München, sammelte u. a. als Production Manager bei HELL (2011) von Caligari Film- und Fernsehproduktion und als Producer von „Drei Stunden“ von Kaissar Film Erfahrungen in der Branche. Nach einer kurzen Station bei Prokino Filmverleih wechselte er zu X Filme, wo er als Referent von Managing Director Stefan Arndt arbeitete.



MARTIN MOSZKOWICZ (*Executive Producer*)

Martin Moszkowicz ist Vorstandsvorsitzender der Constantin Film AG und verantwortet neben der Unternehmensführung und -strategie unter anderem die Bereiche Produktion Film und Fernsehen (inklusive Produktionsbereich TV Entertainment), Filmeinkauf, Marketing & Presse sowie Unternehmenskommunikation und Recht. Neben seinen Tätigkeiten bei der Constantin Film ist Martin Moszkowicz Mitglied des Gesamtvorstands der Allianz Deutscher Produzenten Film & Fernsehen. Im März 2019 wurde er zum Honorarprofessor der Hochschule für Fernsehen und Film München ernannt.



Als Produzent, Executive Producer und Co-Produzent verantwortete Martin Moszkowicz zahlreiche national und international erfolgreiche Spielfilme und war an mehr als 300 Produktionen beteiligt. Zu seinen jüngsten

Projekten zählen FACK JU GÖHTE 3 (2017), DIESES BESCHEUERTE HERZ (2017), DER VORNAME (2018), DER FALL COLLINI (2019), DAS PERFEKTE GEHEIMNIS (2020), CONTRA (2021), FREIBAD (2022) und CAVEMAN (2023).

Eine vollständige Filmographie steht zur Verfügung unter:
<http://www.constantin-film.de/ueber-uns/management/filmographie/martin-moszkowicz/>



KONTAKTE

CH-VERLEIH

Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
info@praesens.com

PRESSEBETREUUNG

Torsten Wagner - tw@praesens.com
Sara Triacca - st@praesens.com

Pressematerial ist online abrufbar unter

www.presse.constantin.film